

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die bekrönte Glaubens-Treue der Kinder Gottes

Pfeffel, Johann Friedrich

Basel, 1715

Abhandlung

[urn:nbn:de:bsz:31-11336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-11336)

Dem Aufferwehlten : So mag demnach die dißfalls angewendete Mühe nicht vergeblich seyn. Der HErr ist seiner Verheißung gewiß eingedenck/ und wer da fest hältet/ was er in dem Glauben einmal erkämpffet hat/ mag sich ohne Fehl der ihm hingelegten Crone getrösten / denn das Wort des HErrn ist warhaftig/ und was Er zusaget/ das hält Er gewiß: Und eben diß ware es auch was unsere nunmehr in dem HErrn selig-ruhende Theure Seele bey so viel anhaltenden Anläuffen/ Schmerzen/ und sowohl innerlich/ als äußerlichen Aufsechtungen am kräftigsten aufgerichtet hat / Sie mußte zwar manchen Kampff außstehen/ und waren Ihre der Trauer-stunden viele worden/ Sie hielt aber was Sie hatte / und ware das Wort des HErrn Ihre Beste / daß auch kein Kampff so herbe war/ welcher durch die süße Verheißungen Ihres Heylandes Ihr nicht erleichtert worden wäre : Nun aber hat Sie völlig überwunden/ und die zuvor noch hingelegte Crone anjeto völlig erobert/ also daß Sie keine Gefahr selbe zu verlieren/ weiter scheuen/ noch einen neuen Kampff umb selbe anfangen darff : Gelobet seye der HErr/ der in seinen Kindern zu Seiner Ehre außführet/ was Er in ihnen angefangen hat/ weni Er nach so vielen Anläuffen das Wort Seiner Verheißung an ihnen erfüllet / und endlich ihnen die Sieges-Crone aufsetzet ! Wohl an / wie wir uns hiebey der Treue unsers Heylandes / und der Gewißheit Seiner Worte erinnern/ also haben wir auch in Betrachtung Seines gegen die nunmehr in Ihme selig-ruhende Seele/ in Ihrem lang-anhaltenden Leidens-Kampff erwiesenen Beystandes und endlich geschenehen Erfüllung Seiner Verheißung an Ihre / obenmeldte zu einem Text abgelesene Worte / zu dem Grund unserer gegenwärtigen Erbauung gelegt : Es hatte zwar die Gottselige Frau selbst einige Worte zu Dero Leich-Texte außerssehen / und solten wir uns billich erfreuen / wenn Dero Willen anjeto erfüllet werden köndte/ nachdeme aber bey denet lang anhaltenden grossen Schwachheiten/ der Mund eine zeitlang ganz geschlossen / und also bey außbleibender Sprache keine Nachricht von Ihre dißfalls zu haben ware / über diß auch nach Dero erfolgtem seligen Ende Ihre Bücher und Schrifften da man hätte nachschlagen mögen / zur Zeit nicht zu Handen haben gebracht werden können / als hoffe / daß bey Erwägung gegenwärtiger Worte Dero Gedancken wir bey nahe errathen dörrften/ umb so wahr / da Sie nicht sowohl in der Treue gegen ihrem Heyland bis an das Ende verharret / als auch nunmehr die Ihre hingelegte Crone des Lebens würcklich ererbet hat : Lasset uns dammenhero acht geben auff die Bekrönte Glaubens-Treue der Kinder Gottes / und dabey befehen

Pfalm. 33,4.

1. Die Kinder Gottes / die dise Glaubens-Treue bezeugen :
2. Die Glaubens-Treue / Worinnen und Wie sie dise bezeugen :
3. Die Crone des Lebens / die ihnen nach solch bezeugter Glaubens-Treue gegeben wird : Ach ! liebster JESU ! Segne du selbst diß unser Vorhaben in der Kräft deines uns in deinem Tod wider deine und unsere Feinde erworbenen Siges / zu seliger Erkändnuß deines Willens und unsers Berruffs / hier durch dich zukämpffen / und dort mit dir zu herrschen !

Abhandlung.

Bey der in unsern Textes-Worten vorgestellten bekrönten Glaubens-Treue der Kinder Gottes/ sehen wir zusehenderst 1.) auff die Kinder Gottes/ die dise Glaubens-Treue bis in den Tod bezeugen : Sey getreu/sagt der Text/ bis an den Tod: Sind Worte/ die JESUS zu jemand redet : dises nun ist der Engel und Lehrer der Gemeinde zu Smyrna; wie es heisset : Und dem En-
 gel

Par. I.

Phil-
solte/
hme!
Crone
er er-
alten/
r nun
i Ge-
unget/
s sei-
thum
alten/
eck im
schri-
Wer
e des
zu sei-
gestalt
reude
ns/ in
finden
e nun-
erech-
rstand
nd der
so fest
erden;
ndere/
ieges-
Herr
s / die
ess Le-
nde zu
lmehr
ie Sei-
h nicht
ar und
; Ich
i Vat-
ir auß
ist kein
durch
d imer-
Damit
Nich-
nem Le-
bey die
nnigste
Herr
Jacob
den

gel der Gemeinde zu Smyrna schreibe; das saget der Erste und der Letzte/ der tod war 2c. Diser Engel nun und seine Gemeinde mögen uns dienen als ein schön und recht lebhaftes Bild der Kinder Gottes / der Name den Sie führen/ mag dessu Zeugniß geben; Solcher aber hieß Smyrna/ von dem Orth da sie gestanden: Diß ware nun eine Seestatt in Griechenland/ oder eigentlich Jonien gelegen/ und stehet noch heut zu Tage in grossen Flor/sonst der gemeinen Meinung nach/ von Myrrhen/ einer bekandten herlichen Specceren/ also benennet: Wobey zu bemercken/ daß/ ob gleich besagte Erinnerungsworte eigentlich und insonderheit an die damahls zu Smyrna stehende Gemeinde geschrieben worden sind/ und/ da sie selbe allein anzugehen scheinen/ man also kein weiteres Geheimniß und Vorbild auff die ganze Gemeinde Christi in denenselben suchen möchte/ dennoch viele von den erfahresten Theologis unserer Zeit als gewiß behaubten/ daß/ gleich wie die sieben Gemeinden in Asia/ an welche die 7. Brieffe von Jesu durch Johannem abgegeben worden/ theils ihrer Zahl/ als welche in Heil. Schrift meistens was sonderes andeuten will/ theils ihrer Namen und anderer Umstände wegen/ was verborgenes in sich fassen/ indeme daß sie die sibenerley innerliche Zustände der Kirche Neuen Testaments abbildeten/ also auch die Gemeinde zu Smyrna insonderheit einen gewissen/ und zwar den zweyten Zeit-Periodum deroselben bezeichne; da sie nemlich under den heftigsten Verfolgungen/ also in sehr grosser Armuth von aussen/ von innen aber in sehr herlichem Glaubens-Reichthum gestanden/ und hiebey durch ihre Gedult und Standhaftigkeit der theuren Blutzeugen Jesu/ dem Herren ein sonders angenehmer Geruch und heiliges Dpffer worden wäre/ bevorab wenn sie in dem Feuer/Dampff und Rauch auff dem Scheiterhauffen und under den Mordbrenneren ihres Glaubens-Schein leuchten und Himmel aufsteigen lassen/ nicht anders als ein Geräuch von Myrrhen/ Weyrauch und allerley Pulver eines Apothekers in die Höhe steigt: Wenn nun dieses sein gutes Fundament hat/ also mögen wir wohl die Gemeinde zu Smyrna samt ihrem Engel/ nebst dem Historischen/ auch in einem Geistlichen und Mystischen Verstand ansehen/ und dannenhero selbe in ihrem Leiden/ zu welchem sie der Herr beruffet/ als ein lebhaftes Bild der Kinder Gottes uns darstellen/ umb so mehr/ da wir in derselben mehr Merckmahle der wahren Kinder Gottes/ als bey den übrigen 6. Gemeinden antreffen: Wie nun der Name diser Gemeinde Smyrna geheissen/ und von Myrrhen/ als einem Bild/ gleich wie viler Leiden/ also auch eines guten Namen-Geruchs/ dergestalten/ nicht sowohl ihrer Trübsalen/ Armuth und erlittenen Lasterungen/ als auch des Ruhms halben/ den sie vor Gott gehabt/ von dem Geist Christi benennet wurde/ so mag gewiß die Gemeinde der wahren Kinder Gottes überhaupt nicht besser benennet werden/ als eine Communio Myrrhina; eine Myrrhen Gemeinde/ Ihre Hände trieffen mit Myrrhen/ Myrrhen lauffen über ihre Finger; Eine Leidens-Gemeinde/ wie allerdings in Heiliger Schrift öfters durch die Myrrhe und dero Bitterkeit/ davon sie auch im Grund den Namen führet/ das Leiden der Kinder Gottes abgebildet wird/ dannenhero sie nicht sowohl Naemi/ als vielmehr Mara/ eine Betrübte/ heissen möchte; Eine Schwarze/ die von der Sonnen Hitze verbrandt; Das sehen wir sogleich/ wenn wir die Kinder Gottes und ihre Fata von Anfang der Welt/ zu den Zeiten der Patriarchen biß auff Mosen/ und sofort das ganze Alte Testament hindurch biß auff Christum/ und ferner auf unsere Zeiten anschauen wollen;

Cantic. 3, 6. Die Pforten der Hölle setzen immer an die Gemeinde Christi/ und ist es nur allzuwahr was Paulus sagt: Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/ müssen Verfolgung leiden: Sie sind dazu gesetzt/ daß sie Trübsalen/ Hohn/ Schmach/ Unbilligkeit/ ja wohl den Tod leiden müssen von der Welt/

Cantic. 5, 5. Matth. 16, 18. 2. Timo. 3, 12. Johan. 15, 18. 1. Theß. 3, 3-4

Welt / die sie hasset / dann Satan in seinen Tiefen stets darauff bedacht / wie er ihnen allerley Martyria, Cruenta und Incruenta, erwecken möchte : Indessen aber sind sie abermahl gleich der Myrrhe / daß / wie diese dem Gifft / also sie allem widerstehen / was sie von der Liebe Jesu trennen möchte : Wie diese von durchdringender Krafft / also sie starck seyn in dem Herren / und in der Macht Seiner Stärke / alles Vermögen durch den / der sie mächtig macht Christum / und gewiß seyn / daß weder Tod noch Leben sie scheiden solle von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu ! Wie ferner die Myrrhe eines sehr lieblich und herzlichen Geruchs / also ob gleich die Kinder Gottes schwarz von der Sonnen Hitze / die sie in manchen Trübsalen verbrandt / so sind sie anbey sehr lieblich ; Ja da sie sind eine Gemeinde / die sich dem Herren zu einem lebendigen und heiligen Opfer dargeben / so steigen sie hiemit als ein lieblich und durchdringender Myrrhen Geruch in die Höhe vor den Thron ihres Gottes !

In diesem Bilde nun zeigt sich die Gemeinde Jesu / und in derselben ein jedes warhafftiges Kinde Gottes insonderheit / als unter denen in Wahrheit keines ohne Leiden gefunden werden mag / und zwar eben darumb / weil sie Kinder Gottes sind / und in der Gnade ihres himlischen Vatters stehen : Leiden ist ihr Beruff ; Mein Kind wilt du Gottes Diener oder Kinde seyn / so schicke dich zur Anfechtung / ware die Morale bey der Alten Jüdischen Kirche / wie sie Sirach anziehet ; So wenig also ein leiblicher Vater sein Kinde / das er liebet / ohne Züchtigung kan dahin gehen lassen / eben so wenig lästet der Herr die Seinige ohngestäupet / und bringet es Seine Liebe / die Er gegen sie trägt / also mit sich : da sie aber auch Christum angehören / und dessen Glieder sind / als mögen sie sich dem Leiden umb so weniger entziehen / je weniger ein Glied sich dem leidenden Haupt entziehen mag : So wir anders mit leiden / sagt Paulus / welcher auch anderswo sich der Gemeinschaft der Leiden und des Creuzes Jesu rühmet : Es bleibet bey dem Wort des Herren / Will mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich und folge mir 2c. Nehmet auff euch mein Joch und lernet von mir 2c. Es hat aber der Herr vilerley Leiden / womit Er Seine Kinder belegt / Trübsalen von innen und aussen / bald lästet Er sie umb ihres Glaubens und Gottseligkeit willen von der Welt gehasset / verfolget / verjaget / oder auch gar getödet werden / bald schicket Er ihnen Leibes Gebrechen und Kranckheiten / bald Armuth und ander Elend zu Haus / das schwerste Creutz aber so sie tragen / ist wohl dasjenige / so sie in dem Kampff wider ihr inwohnendes Verderben und Sünden Gifft bey vielen Anfechtungen fühlen / da klaget denn ein frommer Hiob : Die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / derselben Grimm saufft auß meinem Geiß / und die Schrecknisse Gottes sind auff mich gerichtet : und ein geängstigter David : Meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Sölle : Ich bin geachtet gleich denen die zur Sölle fahren / Ich bin wie ein Mann der keine Hülffe hat : Gegen diesem Leiden achten Kinder Gottes die übrige gar geringe / ja bezeugen sich noch freudig in denselben ; die Jünger / da sie umb des Namens Jesu willen gestäupet wurden / giengen frolich von des Rahts Angesicht / daß sie würdig gewesen waren / umb seines Namens willen Schmach zu leiden : Da hingegen die Welt wunder gemeint / wie sie sie doch nur beschimpffen wolte : So sehen wir auch einen muntern und freudigen Paulum / welcher sich annoch der leiblichen Trübsalen rühmet : Ich / spricht er / habe mehr Schläge erlitten ; fünffmahl empfangen 40. Streiche weniger eins ; Ich bin drey mahl gesteupet / einmahl gesteiniget worden 2c. Solte wohl der Welt wunderlich vorkommen / als die sich dessen schämen / hingegen aber ihres Geldtes / Accidentien / Güttern /

Sir. 2, 12

Rom. 8, 17.
Phil. 3, 10.
Gal. 6, 14, 17.
Matt. 16, 24.
Matth. 11, 29.

Hiob. 6, 4.

Pfalm. 88, 4-5

Act. 5, 41

Rom. 5, 3.
cap. 8, 35.

2. Corint. 11, 23--27. Ansehens/ Freunden und Patronen rühmen würde; Also auch Wer will uns scheiden/ von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst zc. Wie betrübt hingegen ist er nicht/ wenn er an die in ihm haftende Sünde gedencket? Da heisset es sehr wehemütig: Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Solch Leiden bleibet der Welt und ihren Kindern in ihrer Blindheit unbekandt/ denn sie wissen nichts von dem Kampff wider die Sünde als deren Knechte sie sind; darumb/ wenn sie was Menschliches/ eine Kranckheit/ Leibes-Schmerzen/ oder sonst ein unglücklicher Zufall/ wohl auch auß ihrer eigenen Schuld betrifft/ wollen sie so gleich ohne die geringste Selbst-Prüfung sich vor Kinder Gottes halten/ und meinen/ dises widerfahre ihnen/ weil sie gute Christen wären: GOTT sucht die Seinigen heim/ sprechen sie flugs und insgemein: Gerade/ als wenn dergleichen Leiden nicht auch Türcken und Juden täglich befiele? Prüffe dich dafür/ wer du sehest/ und wem du angehörst/ denn gewiß auch der Gottlose hat seine Plage/ er versincket aber in seinem Unglück! Es sehen aber die Kinder Gottes bey denen sie befallenden Leiden allerdings auff den Gnädigen Willen ihres himlischen Vatters/ und damit muß ihnen alle Züchtigung eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit geben/ denn das in ihnen wohnende verführische Fleisch wird nicht sowohl allgemach entkräftet/ als aber der inwendige neue Mensch gestärket/ Ob unser äußerliche Mensch verweset/ so wird doch der Innerliche von Tag zu Tag erneuret; saet Paulus: So erlangen sie auch hiemit manche Geistliche Erfahrung/ Ihr Glaube wird bewähret/ und köstlich erfunden/ Fried und Ruhe kommet in die Seele/ und wird alsdenn die Süßigkeit der Göttlichen Tröstungen erst recht und auff das inigste geschmecket/ die Andacht zum Gebät wird entzündet/ und ein innigliches Sehnen nach der Offenbahrung der Kindschaft in dem Herzen erwecket/ da sie überdiß dem Ebenbilde des Gekreuzigten Jesu gleich werden/ also wird auch hiemit das Leben Jesu an ihrem sterblichen Fleische offenbahr/ hierdurch aber die Ehre ihres Vatters befördert/ und endlich eine ewige und über alle masse wichtige Herrlichkeit geschaffet: Was Herzlicher Nutz der Ansechtungen in den Kindern Gottes! Dife also sind es/ so nach Smyrna/ das ist/ in die Myrrhen- und Leidens-Gemeinde gehören/ so sind sie geartet/ so zeigt sich ihr Bilde; dife meint der Herr/ da Er spricht: Sey getreu bis an den Tod/ so will ich dir die Krone des Lebens geben!
- Bei diesen Worten Jesu/ da Er die zu Smyrna so freundlich zur Treue ermahnet/ möchte man auch überhaupt anmercken die innigste Liebes Gemeinschaft Christi mit den Seinigen/ denn da seine Sprache der Welt frembd und unbekandt ist/ sie kan den Geist Jesu nicht empfangen/ also offenbahret Er sich den Seinigen in Freundes Gestalt/ Er hält sein Gespräch mit ihnen/ Er vermahnet sie/ straffet sie/ lehret sie/ tröstet sie durch seinen Geist/ den Er ihnen verdienet und gegeben hat: Hier hören die Schaffe die Stimme ihres Hirten/ sein Wort/ welches Er selbst in sie gepflanget hat/ sie schmecken das güttige Wort Gottes/ und die Kräfte der zukünftigen Welt; Sie werden inne in selbst-eigener lebendig-überzeugender Erfahrung/ was da seye der Reichthumb der Göttlichen Güte/ die Kraft des Todes und Lebens Jesu/ Sein Geist/ Gerechtigkeit/ und Sieg/ Ihr Kindschaft und Erbe/ Friede und Freude in Ihme/ Priesterthumb und Herrlichkeit; Sie haben die Salbung von dem der Heilig ist/ und wissen/ ja haben alles: Hier zeigt sich nun der Bräutigam seiner Braut in dem angenehmsten Schmuck/ und da der König sich zu ihr wendet/ gibt ihr Narde seinen Ruch:
- Eben diß mögen wir auch von unserer in der Hand Gottes nunmehr selig-ruhenden Seele bezeugen; Es ware Selbe von der Myrrhen-Gemeinde/ durch
- Johan. 14, 17. den Seinigen in Freundes Gestalt/ Er hält sein Gespräch mit ihnen/ Er vermahnet sie/ straffet sie/ lehret sie/ tröstet sie durch seinen Geist/ den Er ihnen verdienet und gegeben hat: Hier hören die Schaffe die Stimme ihres Hirten/ sein Wort/ welches Er selbst in sie gepflanget hat/ sie schmecken das güttige Wort Gottes/ und die Kräfte der zukünftigen Welt; Sie werden inne in selbst-eigener lebendig-überzeugender Erfahrung/ was da seye der Reichthumb der Göttlichen Güte/ die Kraft des Todes und Lebens Jesu/ Sein Geist/ Gerechtigkeit/ und Sieg/ Ihr Kindschaft und Erbe/ Friede und Freude in Ihme/ Priesterthumb und Herrlichkeit; Sie haben die Salbung von dem der Heilig ist/ und wissen/ ja haben alles: Hier zeigt sich nun der Bräutigam seiner Braut in dem angenehmsten Schmuck/ und da der König sich zu ihr wendet/ gibt ihr Narde seinen Ruch:
- Johan. 10, 27. Jac. 1, 21. Hebr. 5, 6. 1. Joh. 2, 20. Cantic. 1, 12.

durch die vielfältige Heimsuchungen aber / so Ihr Betreuer Vatter Ihero von innen und aussen zugesendet / ist Sie in die süßeste Gemeinschaft ihres Erlösers eingedrungen / und hat hiemit durch Seinen Geist das Zeugniß Ihrer Kindschafft erlangt ; Dahero ware es Ihr Vergnügen / wo Sie in der Stille zu Ihrem Bräutigam nahen / und in der Betrachtung Seiner Lebens-Worte sich erquicken könnte ; Wie Sie denn auch zu diesem Ende eine eysferige Liebhaberin Geistreicher / insonderheit aber des Seel. Arndtii herzlicher Bücher von dem Wahren Christenthum gewesen / und vile Excerpta auß disen und anderen zu Ihrer mehreren Erbauung gemacht / auch einige Gedanken / wie dem Unglauben in Aufsechtung zu begegnen ? von selbst zu Papp gebracht : So muß es demnach offenbar werden / wie der Trieb zu dem Guten sich in den Kindern Gottes zeige / und ihnen das Wort Ihres Vatters süßer seye denn Zonig und Zonigseim / ja viel lieber denn viel tausend Stück Goldes und Silbers.

Pfal. 19. 11.
Psal. 119.
72.

Pars II.

Apocal. 2, 4-5

1. 2. 3. 4. 5.

1. 2. 3. 4. 5.

Ephes. 4, 21.

Galat. 5, 6.

Joh. 13, 34.

35.

1. 2. 3. 4. 5.

Folget 2.) Worinnen und Wie Kinder Gottes Ihre Glaubens-Treue bezeugen ? Der Geist IESU rühmet die zu Smyrna / daß Sie solch ihre Treue vornehmlich bewisen a.) In einem lebendigen / und durch die Liebes-Wercke thätigen Glauben : b.) In freudiger Erduldung der Trübsaalen : c.) In Verläugnung ihrer selbst / und aller sichtbaren Dinge : d.) In Ertragung der ihnen von Satanas Schule zugefügten Lasten : So ware es also a.) Ein Lebendiger / und in Liebes-Wercken thätiger / von dem HERRN und Seinem Geist in ihnen gewürcketer Glaube : Ich weiß deine Wercke / heisset es : Es hatte die Kirche / wie Sie unter dem Namen Ephesus beschrieben wird / ihre Erste Liebe verlassen / und ware einiger massen laulich worden ; Der HERR sagt zu ihr : Ich habe wider dich / daß du die Erste Liebe verlässest : Gedencke denn / wovon du gefallen bist / und thue Busse / und thue die Erste Wercke : Der HERR gebrauchte demnach / umb sie zu läuteren / Seine gewöhnliche Ruthe / und den Dffen des Elendes ; damit brachen also die Glaubens- und thätige Liebes-Wercke / die bißher bey der Kirche in dem vorigen Periodo Ephesinā in etwas abgenommen hatten / durch die entstandene Trübsaalen / wie das unter der Aschen verborgene Feuer durch den Wind / in Smyrna widerumb hervor : Wie also diese Wercke auß dem Grund ihres Glaubens geflossen / und durch den Geist IESU / der unter dieser Gemeinde gewandelt / gewürcket waren / also konten sie nicht anders denn dem HERRN angenehm seyn ; daher spricht Er : Ich weiß deine Wercke ; Das ist : Sie sind mir bekandt ; Ich sehe sie mit Gnädigen Augen an ! Welch ein herzliches Zeugniß der Kindschafft Gottes ! und gewiß / nicht ohne sondere Bewegung / zu Beschämung unserer jetzmahligen Namen-Christen / muß man in der Kirchens-Historie selbiger Zeit / die Liebe der ersten Christen / in ihrem Eysfer / Thätigkeit und Würckungen bewunderen : Sie wusten von keinem Haß / Falschheit / Lügen / eigenem Interesse / Ungerechtigkeit / Mißgunst und Verfolgung / noch wider einander selbst / noch wider ihre Feinde / denn wie die Liebe der Welt und der sichtbaren Dinge / welche sonst in den Kinderen dieser Welt die Quelle aller Unordnung / Affecten und Sünden ist / durch die lebendige Erkändtniß Christi auß ihrem Herzen außgebannet ware / also zeigten Sie gegentheils / daß in IESU ein rechtschaffenes Wesen seye / und in Ihme nichts gelten möge / denn allein der Glaube / der durch die Liebe thätig ist ; die Worte ihres Meisters lagen ihnen immer im Sinn / da Er sagte : Ein neu Gebott gebe ich euch / daß ihr euch under einander liebet ; dabey wird jederman erkennen / daß ihr meine Jünger seydt / so ihr Liebe unter einander habt : Und dieses ihr Thun unter einander in der Liebe ware so gar von aller Heucheleiy / Sincerationen / Contestationen / Gebärden und

anderem Zwang-Wesen entfernt / daß auch ihre Feinde / die Heyden / sie nur an der Liebe bemercket : Sehet / sehet / sagten sie / wie die Christen sich unter einander lieben ! Das ware es / was Hieronymus irgendwo sagte : Quando Domini nostri adhuc calebat cruor , & fervebat recens in credentibus fides : Das Blut Jesu ware in ihrer Brust annoch warm / und der Glaube feurig ! Lasset uns lieben / sprachen sie / denn wie fast alle andere Creaturen ihre Wehr und Waffen mit sich auff die Welt bringen / so hat unser weise Schöpffer uns dagegen gar schwach und ohnmächtig lassen geböhren werden / damit wir desto mehr uns unter einander lieben : So stunde es damals zu Smyrna / und in diser Myrthen-Gemeinde ! So bewiese Sie ihre Glaubens-Treue ! So aber sind auch wahre Kinder Gottes gesinnet / Sie beweisen nemlich ihre Glaubens-Treue in einem lebendigen Glauben ; Wie Sie durch ihren Glauben an Christum gerechtfertiget worden / also leben Sie auch dises ihres Glaubens : Wie Sie auch Christum in der Wahrheit gelernet / also zeigen Sie ferners / wie in Ihme ein rechtschaffen Wesen seye : Alles offenbahret sich an Ihnen durch die Liebe / und übrige bey der Liebe stehende Früchte des Geistes / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / allerley Güttigkeit / Gerechtigkeit / Wahrheit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit / Sie jagen nach dem Friede und der Heiligung / und lassen sofort in himlischem Sinn ihr Glaubens-Licht leuchten vor den Leuthen / daß sie ihre gute Werke sehen / und ihren Vatter im Himmel preisen ; daneben aber sind sie in Erkändniß ihrer Schwachheit / und Sie stets umbligend- und anklebenden Sünde / ferne von allem selbst-eigenem Besuch einigen Verdienstes und Ruhms / als welcher dem HERN alleine gebühret / Der in ihnen würcket beyde das Wollen und das Vollbringen nach Seinem Wohlgefallen : Vielmehr sprechen Sie mit Paulo : Ich achte es alles für Schaden / auff daß ich Christum gewinne / und in Ihm erfunden werde / daß ich zc.

β.) Bezeugte auch Smyrna seine Glaubens-Treue in freudiger Erduldung der Trübsalen : Ich weiß deine Trübsal / sagt der HERN : Dieser Trübsalen waren sehr viel / Trübsalen von innen / Trübsaalen von aussen : Außenwendig Streitt / Inwendig Forcht : Trübsaalen hatten sie vom Teuffel ; Trübsalen von der Welt ; Trübsalen von ihrem selbst-eigenen Fleisch ; Der Teuffel / wie er ehemals wider Christum ein groß ungestüm erwecket / hatte dise Myrthen-Gemeinde sehr verfolget ; Diser hatte nach seiner verborgenen Macht in den Kindern der Bosheit / die Heydnische Obrigkeiten wider sie auffgebracht / wie der HERN sagt : Siehe der Teuffel wird etliche von Euch ins Gefängniß werffen zc. und also auch die Welt mit ihren bösen Menschen sehr hefftig wieder sie angehetzet : Sie waren Leute / die für ihre / obgleich Heydnische Obrigkeiten / Gebett und Fürbitte gethan / und dabey ein stilltes Leben geführt : So hatten auch verschiedene / der Heydnischen Kayser / Landpflegere und Beamtete ihnen die herzlichste Zeugnisse der Unschuld / Einfalt und Liebe gegeben : Plinius der sehr vernünftige und ohninteressirte Heyde schriebe an Kayser Trajanum seinen Herren : Er köndte nimmermehr was Böses an den Christen finden / denn sie im geringsten kein Laster begeben wolten : Dennoch aber schrye man ins gemein / Christianos ad Leones , Sie wurden gerädert / gekreuziget / den Bestien vorgeworffen / zu Bergwercken verdammet / mit Bäumen zerrissen / in Pech-Kleideren verbrandt / in Dehl gesotten / den Fliegen und Wespen zur Dual dargegeben / Sie sind gesteiniget / zuhacket / zustoehen zc. Ferner mag auch ihr eigen Fleisch und inwohnendes Verderbniß ihnen viele Leiden von innen gemacht haben / um so mehr / je weniger des Teuffels und der Welt Anläuffe von demselben erkennet und erduldet werden mögen ; Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach / und

Rom. 5, 1.
Habac. 2, 4.
Rom. 1, 17.
Galat. 3, 11.
Ephes. 4, 21.

Galat. 5, 22.
Ephes. 5, 9.
Ebr. 12, 14.

Matth. 5, 16.
1. Petr. 2, 12.
Ebr. 12, 1.

Philip. 2, 13.

Philip. 3, 8. 9.
10.

Matth. 8, 24.

Ephes. 2, 2.

1. Timoth. 2,
1. 2.

Ebr. 11, 37.

Matth. 26, 41

und gelüftet es das Fleisch immer wider den Geist : So wird gewiß über
 diß alles auch der HERR Selbsten nach Seinem Rath bey dergleichen An-
 läuffen Sein Angesicht vielmahlen vor Ihnen verborgen / Seine innerliche
 Tröstungen eine Weile entzogen / in hohen Anfechtungen ihren Glauben
 und Beständigkeit geprüffet / dem Teuffel seine feurige Pfeile auff Sie zu
 schiessen gestattet / und sich überall in einen Grausamen wider Sie verstellet
 haben / denn diß ist das Lust-Spiel seiner Ewigen Weisheit / so Er mit und
 in Seinen Heiligen / gleich der Bräutigam mit Seiner Braut / treibet / biß
 daß Er endlich alles in Ihnen ausführe zu einem herzlichen Sieg : Alle der-
 gleichen Trübsaalen aber widerfuhren diser Myrrhen-Gemeinde nicht auß ei-
 nem zornigen Straff-Gerichte Gottes wider Sie / sondern umb des Nah-
 mens Jesu willen / umb ihren Glauben zu verherzlichen / darumb kondte Sie
 auch in Kindlicher Erwägung des liebevollen Willens ihres Gottes über
 Sich alle dergleichen harte Versuchungen wohl überwinden : Sie ware ge-
 tren in freudiger Erduldung aller diser Trübsalen von innen und von aussen :
 Sie hatte / wie die Kirchen-Historie zeuget / sich als eine wahre Streite-
 rin mit Gedult gewapnet / alle Marter verlachtet / und umb der Liebe Christi
 willen alle Peyn viel süßer gehalten / als alle Lust diser Welt : Herzliche Glau-
 bens-Treue ! Sie sagten mit Paulo : Wir haben allenthalben Trübsal /
 aber wir ängsten uns nicht / uns ist bange / aber *2c.* Aber auch hierinnen
 folgen Kinder Gottes disem Smyrna nach : Auch Sie haben Trübsalen :
 Trübsalen von innen / Trübsalen von aussen : Trübsalen haben sie von dem
 Teuffel / welcher mit seinen Fersen-Stichen auch Christi Selbst nicht gescho-
 net ; Diser hat seine feurige Pfeile / die er wider die Kinder Gottes meister-
 lich abzuschießen weiß / wie die Exempel der Heiligen sattfam bezeugen : Er
 fällt Sie bald äusserlich an / bald innerlich : Bald will er sie zum Miß-
 trauen gegen Gott verleiten / zu einer Zeit / da Sie entweder in grossent
 Mangel / oder Verfolgung / oder anderer Noth / oder auch hohen Anfech-
 tungen und Angst über ihre / auch ehemals in der Jugend / begangene Sün-
 den / stecken / und die Macht der Sünden in ihnen durch die Krafft des Ge-
 säzes so groß wird / also daß auch alles Gefühl des Glaubens ihnen entge-
 hen möchte ; da tritt er denn hervor / und spricht : Wie ? Bistu Gottes
 Sohn ? bistu Gottes Kind ? Schlägt ihm diser Sturm ab / greiff er es flugs
 anders an mit Versuchung zur Sicherheit / da er sie unter den süßen Zuslüs-
 sen der Gnade ihres Vatters / und dem inneren Frieden / vermessen zumachen /
 und zu allerley Sünden / die er alsdann trefflich geringe / die Gnade Gottes
 aber in Vergebung der Sünden / Ererbung der Seeligkeit durch den Glau-
 ben allein / ohne die Werke des Gesäzes / Verdienst und Tod Christi / sehr
 groß und überschwencklich vorzustellen weiß / zu verführen trachtet : Auß er
 auch hier weichen / und endlich sehen / daß er von der in Ihnen wohnenden
 Glaubens-Krafft überall überwunden wird / kömmt er doch immer wieder /
 und suchet / wie er ihnen / wenigstens mit bösen / wo nicht gar Gotteslästerli-
 chen Gedanken / auch wohl in dem grösssten Ernst ihrer Gottseligkeit / in dem
 Gebett / Betrachtung des Worts / Umgang mit Gott / und andern Glau-
 bens-Übungen eines versehen möge ! Teuffels-Griffe ! Die umb so viel gifti-
 ger / als er bey seinen Anläuffen insgemein / nicht zwar als ein Allwissender /
 doch aber versuchter / alter / subtiler / penetranter und unverdrossener Geist /
 trefflich die Complexiones, Temperamenta, Affecten und Inclinationen
 der Kinder Gottes zu erforschen / die Zeit / Stand und Ort wohl zu under-
 scheiden / die Schrift selbst in allen Zufällen behend und scheinbar anzuziehen /
 und alles gar meisterlich anzugreifen weiß : Summa : Sie haben nicht mit
 Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / mit
 den Zerrn der Welt *2c.* Die schreckhafte Expressiones, so Paulus im Grun-

Galat. 5, 17.

2. Corinth. 4,
8. 9. 10. 11.

Matth. 4, 3.

Ephes. 6, 12.

de führet / μεθοδείας, ἀρχάς, ἐξουσίας, κοσμοκρατορίας & σκοτίας, πνευματικὰ τῆς πονηρίας, greiffen sehr weit / und geben die unbegreifliche / unsichtbare Tieffen des Satans / als eines mächtigen / listigen und schrecklichen Feindes / obgleich rohe Leuthe seiner lachen und spotten dörfen / genugsam zu erkennen.

1. Joh. 5, 19.

Auff den Teuffel folget die Welt / des Teuffels liebe Braut; da dise nun in dem Argen liget / das ist / in der Sünde / oder dem Teuffel selbst / wie ein Kind im Schooß / also kan auch sie nit anders / denn den Kindern Gottes Verdriess und Trübsal anthun: Sie kan die nit lieben / welche Gott lieben / und von Gott geliebet werden: darumb sagt Christus zu den Seinigen / So Luch die Welt hasset / so wisset / daß sie Mich vor Luch gehasset hat: Es kan die Welt von ihrem Persecutions-Geist wider Kinder Gottes unmöglich lassen: Sehr pathetisch und nachdencklich stellet die Weißheit das Thun der Welt-Kindern

Johan. 15, 18.

disfalls vor: Lasset uns / sprechen sie / auff den Gerechten lauren / denn er macht uns viel Unlust / und setzet sich wider unser Thun: Er strafft was wir im Herzen haben; Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen: Was wir nur thun können / das solle recht seyn / dann wer nichts thun kan / was ihme gelüftet / der gilt nichts: 2c. Es bleibet bey den Worten Christi: Sie werden Luch in den Bann thun: Summa: Gott und

Sap. 2, 10-22.

Welt stimmen nimmermehr miteinander; So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vatters; Hier muß sich Jacob immer mit Esau stossen / ehe er auch noch wohl an die Krafft der Geburt kömmt: Es warnet sich die Welt / umb den Kindern Gottes wehe zuthun / mit ihrer Fleisches-Lust / in Uppigkeit und allem / womit das sündliche Fleisch gereizet werden mag: Mit ihrer Augen-Lust / in den äußerlichen Objectis, und 1000. Sündlichkeiten / wodurch der thierische Mensch gefangen / und das Herz in Sünden auff die Creatur gelencket wird: Mit ihrem hoffärtigen Leben / in äußerlichem Ansehen / Pracht / Geld / Uebermuth / Menschen-Tagen / Sodomitischem Sünden-Ruhm / Trotz / Gewalt-thätigkeit / Pralerey / Lügen / Cabalen / Intriguen, Betrug und Ungerechtigkeit: dis ist der Grund all ihres übrigen Thuns: Ihrer Sitten / die allerdings eitel / falsch / frech / hochtrabend / hönisch / verführisch / leichtsinnig und außschweifend sind; Ihrer Sündlichen Gebräuche / die von der Alten Schlange / zur Zeit / da die Leute

Johan. 16, 2.

2. Corinth. 6,

14, 15, 16.

1. Joh. 2, 15.

Genes. 25, 22.

1. Joh. 2, 16.

schliessen / gleich einer alten Possession, eingeschoben worden: Ihrer Werke / die niemahls nach Gott und dessen Willen / oder nach dem Exempel der Gläubigen / und Christi Fußstapffen / sondern nach der verdorbenen / und von Gott entfrembden Menschen-Mode / nach dem verderbten Lauff der Zeit / und Ansehen der Ihrigen eingerichtet: Ihrer Freuden / Die nimmermehr in Gott einigen Grund haben / noch den Inneren Menschen zu beruhigen vermögen / sondern die Seele ausser sich in die Eitelkeit / und die unter dem Fluch ligende Creatur hinein ziehen / hiemit / nach der Red-Art Heil. Schrift / den Menschen zu einem Vieh vor Gott machen: Siehe da / was Greuel / welcher denen mit der Welt / und ihrem unschlachtigen Geschlechte stets und überall umgebenen Kindern Gottes immerdar zum Anstoß / Versuchung / und Übung ihres Glaubens = Kampffs bey allerley Trübsaalen im Wege liegen muß!

Matth. 13, 25.

Pf. 49, 13, 21.

a. Petr. 2, 7-8.

Zu der Welt und Teuffel gesellet sich das verdorbene Fleisch / welches wohl der Kinder Gottes gefährlichster Feind / darumb / weil er in ihnen selbst wohnet: Welt und Teuffel solten ihnen wohl wenig anhaben / wo diser Verräther nicht selbst in ihrer Herzens-Bestung sich fest gesetzt hätte: dises beklaget ein Erfahrener und Widergebohrner Paulus: Ich weiß / spricht Er / daß in mir / das ist / in meinem Fleische wohnet nichts gutes: Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliederen / daß da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemütze 2c. Wir sehen / wie Er über die böse Lust / und die Unmöglichkeit dero selben

Roman. 7,

18-24.

loß

zu werden / so bitterlich seuffzet : Das Gute/das ich will/ sagt Er/das thue ich nicht / sondern das Böse/ das ich nicht will/ das thue ich ; nicht in dem Verstand/ den die Welt gern erdichten wolte/ sondern allerdings nach dem Sinn Lutheri : Thun heisset hier nicht das Werck vollbringen/ sondern die Lüste fühlen/ daß sie sich regen : Vollbringen aber ist/ ohne Lust leben/ ganz rein/ das geschibet aber nicht in diesem Leben : und darumb seuffzet Paulus : Ich Kleiner Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes ? Kurz : Es finden sich in den Kinderen Gottes/ so lange Sie auff Erden wallen/ die zwey Feinde/ Geist und Fleisch/dieselbe gelüsten/ und sind immer wider einander/ daß sie nicht thun/ was Sie wollen : Sie Thun zwar nimmermehr einige Sünde/ Sie lassen die Sünde nicht herrschen in ihrem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten/ und das darumb/ weil Sie nicht unter dem Gesetze sind/ sondern unter der Gnade : Lutherus : So lange die Gnade regieret/ bleibet ihr Gewissen frey/ und zwinget die Sünde im Fleisch ; Indessen aber haben Sie dennoch die Sünde in sich wohnend ; Dife wie sie ihnen immer anklebet/ *in tepe/ sed* S., umb sie her ist / also reizet sie Dieselbe durch die aufsteigende Lüste immer zum Bösen/ suchet sie träg und faul zumachen/ daß sie das Gute entweder gar unterlassen/ oder wenigstens nicht mit der gehörigen Munterkeit/ Fleiß/ Ernst/ Tapfferkeit/ Glaubens-Muth und Eysfer thun mögen : Ist eine Trübsaal/ die allein Kinder Gottes fühlen/ und gegen welcher Sie alle andere für geringe achten/ darumb sie auch der Seel. Arndt das Eigentliche Wahre Christen-Creuz nennet :

Dise drey Feinde / Teuffel / Welt und Fleisch mögen also Kinderen Gottes viel zu thun geben : Aber alsdann ist ihre Trübsaal umb so grösser/ wenn auch Gott selbst/ ihr Vatter und Haupt/ von deme Sie alle Krafft zu kämpffen erbetten müssen/ Sich in einen Feind wider Sie verstellet / wenn Er nur plaget/ schreckt/ schläget/ die Ohren zu ihrem Gebett zustopffet/ und Sein Angesicht verbirget / ja wohl Selbst Sie zum Kampff aufffordert : dieses klagt Hiob : Gott/ du bist mir verwandelt in einen Grausamen / und zeigest deinen Grauen an mir mit der Stärke deiner Hand : So auch Affaph : Wird denn der Herr Ewiglich verstoßen/ und keine Gnade mehr erzeugen / Ists dann ganz und gar auß mit Seiner Güte ? So mußten auch andere diesen Kampff antretten/ sonderlich aber David und Jacob/ die versuchte Glaubens-Helden/ und jene von Christo gleich einem Hund geachtete/ tapffere Cananitin : Wie aber der Herr Sich dißfalls nur also gegen den Seinigen stellet / und darumb es thut/ daß Er ihren Glauben prüffen/ Sie wunderbarlich führen/ in die Erfahrung bringen/ und endlich groß/ und zu dem wahren Israel Gottes machen möge/ also bleibt Er dennoch allezeit Ihr Vatter/ Gott/ Freund/ Haupt/ Bruder und Bräutigam/ der auch Selbst Sie in dem Kampff mit Ihme stärcket/ den Helm des Heils auffsetzet/ und Ihnen den Schild des Glaubens / und das Schwerdt des Geistes zu führen/verborgener Weise in die Hand gibet / da Sie denn der Verheissungen umgedenck / in dem Vertrauen auff ihren Gott nicht müde werden/ sondern außharren/ und den Herren alsdann erst recht kennen lernen/wider ihre warhafftige Feinde aber immer zu Felde ligen/ und in denen Trübsalen/ so Ihnen von der Welt/ Teuffel und Fleisch zugefüget werden / Den Sarnisch Gottes ergreifen / stehen/ ihre Lenden mit Wahrheit umbgürten/ den Krebs der Gerechtigkeit anziehen / Sich vor der Welt unbesleckt behalten/ den Willen Gottes prüffen/ Selben thun/ und endlich in freudiger Erduldung aller solcher Trübsaalen / ihre Glaubens-Treue bezeugen/ umb so mehr/ weil sie wissen/ daß alle dise Leiden Sie befallen müssen/ daß die Werke Gottes zum Gericht der Welt / offenbar werden an Ihnen/ und nicht

E

auff

Gal. 5, 17.

1. Johan. 3, 9.
cap. 5, 18.
Rom. 6, 12, 14

Hebr. 12, 1.

Hiob. 30, 21.

Pfalm. 77, 8.
9. 10. 1

Genef. 32, 28.
Galat. 6, 16.

Ephes. 6, 16.
17.

Cap. 6, 13, 14.

Jacob. 1, 27.
Rom. 12, 2.
1 Theil. 4, 3.

Johann. 9, 3.

auf einem zornigen Straff-Berichte Gottes wider Sie von dem HErrn kommen/ sondern umb des Namens JESU willen/ ihren Glauben zu verherzlichen : Es ist keine *τιμωρία*, zur Straffe / wie bey den Bastarten und Gottlosen / die viel Plage haben müssen/ sondern *παιδεία*, zur Zucht und Bewährung ihres Glaubens/ wie auch der Erkändniß des annoch in Ihnen wohnenden Sünden-Gifts/ angesehen : Hievon sagt der HErr zu dem Engel der Gemeinde zu Laodicea : Welche ich lieb habe/ die straffe und züchtige ich : und Paulus : Welchen der HERR lieb hat/ den züchtigt Er/ Er stäupet aber einen jeglichen Sohn/ den Er auffnimmt : So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch GOTT als Kindern/ denn wo ist ein Sohn/ den der Vatter nicht züchtigt ? Also gabe der HERR einem Außerwehltten Paulo einen Psal ins Fleisch/ des Satans Engel/der Ihne mit Fäusten schlug/ nicht zum Verderben/ sondern daß Er Sich der hohen Offenbahrungen nicht überhebe / und in der Demuth blibe ; Eben dieser theure Rüst-Zeug mußte in sich die Geschäfte des Fleisches mit Ach und Wehe fühlen/ nicht zu seinem Todte/ sondern daß Er umb so mehr nach der Erlösung von dem Leibe des Todes sich sehnen möchte : So sagte der HErr auch die Gerechte Seele Lots dazu / daß Sie von der schändlichen Welt und Leuten zu Sodom/ unter denen Sie wohnete/ mit ihrem unzuchtigen / viehischen Wandel und ungerechten Wercken / gequälet und gepeiniget werden mußte/nur darumb/damit Sie die Erlösung Ihres GOTTes auß überwundener Versuchung desto mehrers erkenen und rühmen möchte/ da jene hingegen dazumal umgekehret/vertilget und verdamet werden mußten.

7.) Smyrna wiese ferner Seine Glaubens-Treue in Verläugnung Ihrer Selbst und aller Sichtbaren Dinge ; Ich weiß deine Armuth/ sagt der HERR : Es stunde nemlich Smyrna/ und die durch Selbes vorgebildete Erste lautere Gemeinde in grosser Dürfftigkeit / denn die immer anhaltende Verfolgungen beraubten Sie aller Haabe / so gar / daß Sie auch keine bleibende Stätte hatte / und bald nicht wuste / wo Sie ihr Haupt hinlegen solte / und über diß der Folter und Schlachtbank täglich gewärtig seyn mußte : Die bekehrte aus den Juden hatten das Ihrige in der Verwüstung des Jüdischen Landes verlohren / und arme Kinder nachgelassen ; Die auß den Heyden wohnten unter den Ihrigen in gröstem Haß und Schmach / wegen des erkänten Namens JESU ; Sie lebten sämtlich unter Heydnischer Obrigkeit und Beampten / da Sie kein Recht funden / sondern nur gedrucket wurden ; so hatte Sie durch diese Drangsaalen alles sichtbare dergestalten zu verläugnen gelernet / daß Sie auch Selbst kein Verlangen nach Irdischen Güttern mehr gehabt / sondern ihre Sinne nur Himmel an gefehret haben ; Die Heyden sahen Sie dannenhero als ein Spott der Leute an / und sagten zu Ihnen : Sibe eure allerbesten Leute sind ein arms seelig/ bettelhaftig / und hungerig Volk / die weder Ehre noch Reichthumb haben ! Wohl eine arme Gemeinde ! Arm/ aber doch Reich ! Ich weiß deine Armuth ; du bist aber Reich ! Arm an Zeitlichen Güttern/ geßaßt/ beraubt/ verjagt : Reich hingegen an Geistlichen Gaben ; Reich am Erkänntniß Jesu Christi ; Reich am Glauben und guten Wercken ; Reich an Liebe und Hoffnung ; Reich an Gedult und Beständigkeit ; Reich an freudigen Bekennern und Blut-Zeugen Jesu ; Reich an Gottseligen Lehrern / die da waren Fürbilder der Herde ! Sibe da Statum Ecclesiae florentissimum ! Blinde Vernunft / Wilt du wohl diesem Urtheil des wahrhaftigen GOTTes mit deinem Eigensinn widersprechen ? Wilt du was hiegegen einwenden ? Ich weiß deine Armuth/ du bist aber Reich ! Spricht der HErr Selbst : Nemlich / anders urtheilet Welt und Vernunft ; Anders der HErr ! Kinder GOTTes/ als die Einig-wahre/ lebendige Gemeinde Jesu Christi!

Psal. 32, 10.

Apocal. 3, 19.

Hebr. 12, 6. 7.

2. Cor. 12, 7.

Rom. 7, 24.

2. Petr. 2, 6.
7. 8.

Hebr. 13, 14.

Matth. 8, 20.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

1. Cor. 13, 12.

Christi / haben mit Smyrna gleichen Sinn ! Sie sehen mit David und Asaph gar wohl / wie die Kinder dieser Welt ihren dreyen Götzen nach huren / ihr Theil in diesem Leben suchen und haben / den Bauch zu ihrem Gott machen / umb Gewinn / Genieß und Geldtes willen Gewalt und Unrecht thun / in keiner Gefahr des Todtes seyn / nicht in Unglück leben / trotzten und frevelen / sich brüsten wie ein fetter Wanst / mit Unrecht und Geitz reich werden / thun / was sie nur Böses gedencen / und sich dieses guten Lebens trösten ! Sie machen sich aber aller dieser Breueln nicht theilhaftig / ob Sie gleich unter solch unschlachtigem Geschlecht leben und leiden müssen ! Ihr Ruhm hingegen / Reichthumb und Herzlichkeit ist in dem Creuz und Armuth Jesu ! Sie hüten sich vor dem Geitz / der da ist eine Wurtzel alles Übels / Mißtrauens / Bauchsorge / Untreue / Falschheit / Zweifel / Unge- rechtigkeit und aller Laster / und die Menschen versencket ins Verderben und Verdammniß ; denn wer Gold und Geld liebet / ist ein geschicktes Werkzeug des Teuffels zu aller ersülichen Bosheit / ein Narz / Götzen-Knecht und Un- Christ : Sie trachten nicht reich zuwerden auff und von der Erden / fällt ihnen aber / wie Abraham / Jacob / Hiob / und anderen Glaubens-Helden / Reichthumb von dem Herren zu / so hängen sie das Herz nicht dran / streuen aus / geben den Armen / und sind mit Paulo / wie die da weinen / als weineten sie nicht ; Die sich freuen / als freueten sie sich nicht ; die da kauffen / als besaßen sie es nicht ; Sie suchen ihre zukünftige Stätte ; Ihr Sinn stehet nicht auff das Irdische ; Sie wissen was besseres / und lassen der Welt bey ihrer Blindheit ihr Puppen-Werck und Kinder-Freude ; *τ' ἀνώτερον καὶ βίον* heist es bey ihnen ; Das Ewige Gut macht rechten Muth ! Sie haben den Sinn Moses / welcher erwehlte viel lieber mit dem Volck Gottes Ungemach zu leiden / denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben / und achtete die Schmach Christi für grösser Reichthum / denn die Schätze Egypti : Ihre Freude ist / daß Sie sich zu Gott halten / und Ihre Zuversicht setzen auff den Herren Herren / daß Sie verkündigen allein Sein Thun : Herr / wann Dich nur ich habe / rühmen Sie / so frage ich nichts nach Himmel und Erden ! Wie Reich in Gott / und in den Augen Gottes ? Wie Arm aber in der Welt / und nach dem Sinn der Welt ? Lasse es aber so seyn / denn diesen Reichthumb und Güter erkennen die blinde Menschen dieser Welt nicht / darumb auch kein Wunder / daß ihr Sinn / aber zu ihrem eigenen Strick / Fall / und Verderben / so sehr auff das sichtbare außgekehret ist : Was aber arm und nichts ist für der Welt / ist der Wahr- hafftige Reichthumb der Kinder Gottes ! Der Grund hievon ist das An- schauen des Antlitzes Ihres Gottes in Gerechtigkeit / und das Creuz Jesu Christi / dessen Sie sich alleine rühmen / hierdurch ist ihnen die Welt ge- kreuziget / und Sie der Welt : Sagen also mit Paulo : Wir seyn als die unbekandte / und doch bekandt ; Als die Sterbende / und sihe wir leben ; Als die Gezüchtigten / und doch nicht ertödtet ; Als die Traurigen / aber allezeit frölich ; Als die Armen / aber die doch vile reich machen ; Als die nichts inne haben / und doch alles haben !

2.) Endlich auch bewiese Smyrna seine Glaubens-Treue / in Ertra- gung der Ihme von Satanas Schule zugefügten Lasterungen : der Herr sagt : Ich weiß die Lasterung von denen / die da sagen : Sie sind Juden / und sinds nicht / sondern sind des Satans Schule : Die damahlige Myr- hen-Gemeinde mußte von denen Heyden sehr gelästert werden / Sie hießen Sie nur Nazarener / Atheisten / Zauberer / beschuldigten Sie / als ob Sie die Sonne verehreten / und einen Esel anbeteten / nenneten Sie Asinarios, Sie mußten Kottierer / und ein auffrührisches unnützes Volck seyn / Feinde des Key- sers / und Reichs / Verwirrer des gemeinen Wesens / Gottes-Verächter ;

1. Joh. 2, 16.
Pfal. 17, 14.
Phil. 3, 19.

Pfal. 73, 4, 5.
6. 7. 12.
Sap. 2, 11.
Pfal. 49, 19.

1. Corint. 2, 2.
1. Timoth. 6,
10.

Pfal. 62, 11.

Pfal. 112, 9.
1. Corint. 7,
30.

Hebr. 13, 14.

Hebr. 11, 25.
26.

Pfal. 73, 28.

7. 25.

Pfal. 17, 15.

Galat. 6, 14.

2. Corint. 6,
9. 10.

Wenn die Tiber zu Rom Schaden gethan / oder der Nilus nicht/wie sonst/ das Land befeuchtet ; Wenn etwa das Wetter nicht gut / oder ein Erdbeben geschah / Wasserfluthen und Kriege sich erhuben / wenn Hunger und Pestilenz einfiel / so mußten an allem nur die Christen schuldig seyn : Hier aber sind es nicht sowohl Heyden / als vielmehr Juden / die sie gelästert ; das ist es / die Juden halfen tapffer dazu / wo es wider die Christen gieng / ob sie gleich auch selbst der Heiden ärgste Feinde waren ; So aber weist der Teuffel die seinige von den Enden der Welt wider Christum herbey zuruffen / und Sie / ob sie gleich Wölffe und Drachen unter einander selbst sind / wider Christi Glieder zu vereinbaren und anzuhezen : Sonderlich aber beschuldigten die Juden der Christen Religion / als ob sie neue wäre / und / wie sie sich selbst Kinder Abrahams nenneten / die da sind von Israel / welchen geböhret die Kindschafft und die Herzlichkeit / und der Bund / und das Gesetz / und der Gottesdienst / und die Verheissung / also nahmen sie Ursache / die / sonderlich auß Ihnen zu Christo bekehrte Glaubige / zu lästern / und meinten / nach der gewöhnlichen Welt-Art / die so viele Verfolgungen / und Ihr jämmerlicher Zustand / wären ein gewisses Zeichen / daß GOTT Greuel an Ihnen habe : Sie kondten aber nicht anders / als diese Jünger Christi lästern / weil sie es ehedessen Christo Selbst nicht besser gemacht / denn diser mußte den Teuffel haben / ein Samariter / Rebell wider die Obrigkeit / und Verführer des Volcks heißen / Seine Lehre aber was neues seyn : Bedenklich ist hier die Beschreibung / die der HERR von ihnen macht : Sie sagten / Sie sind Juden / und sinds nicht ; das ist : Sie trogen auff ihre Possession, Alterthum und Namen / sagen wohl / wie sie Juden wären / sind es aber nicht / sondern des Satans Schule / das ist / eine Synagoge / Rotte und Versammlung des Teuffels : Mein GOTT ! Hier ware es eine grosse Menge / dorten wenige Namen ; hier ein Ansehnlich Volck / dort eine schwarze Heerde ; doch waren diese eine Schul und ansehnliche Menge des Teuffels / jene aber verachtete wenige Kinder Gottes ! O welche eine Tieffe / welche eine Macht des Satans ! diser hat allezeit den größten Hauffen / und lehnet sich in seinen lieben Getreuen / mit seinem mehreren Anhang / Macht und Ansehen immer wider den HERRN auff ; Die Herren rahtschlagen mit einander wider den HERRN und seinen Gesalbten ! So kömmt es also in den Augen Gottes nicht auff die Menge und der meisten Stimme oder Wort an / auch nicht / daß ich bloß sage / Ich bin ein Christ ; Ich bin getaufft / und mich sofort Gottes / seiner Gnade / Verheissung / Himmels und Seligkeit getröste ! O wie mancher will sich disfalls was rühmen / und gehöret dennoch zu des Satans Schule / zur Teuffels Synagoge / Ist bey seiner Tauff und Christen Namen dennoch von dem Vatter dem Teuffel : Solche sagen / Sie erkennen Gott / aber mit den Wercken verläugnen Sie Ihn ; denn das ist nicht ein Jude / oder ein Christ / der außwendig ein Jude oder ein Christ ist ! Siehe da / abermahl ein Urtheil / so zwar die heutige Welt nicht leiden will / und dagegen tobet und schnarchet / aber ein Urtheil von dem HERRN Selbst gefället / und warhafftig ! Hier wird Prüfung Seiner selbst erfordert ! Alleine / wie verhielte sich Smyrna gegen diese Lästerungen ? Sie ertruge alles mit Gedult / sahe an das Exempel Ihres Heylandes / und wapnete Sich hingegen mit einem Heiligen Wandel : In dessen sibet man hierauß / wie die Welt / ihre stolze Tempel-Altar- und Opfer-Heilige / Heuchler und Trozer allezeit gegen Christum und Seine Glieder gesinnet seyn ; nemlich / Kinder Gottes müssen immer ein Smyrna seyn / die Welt muß Sie lästern / denn sie sind nicht von ihr : Ihres gleichen kan sie wohl leiden / ja loben und erheben / Christum aber / und seine Glieder muß sie lästern ; Barrabam den Mörder will sie loß wissen /

Matth. 3, 9.

Roman. 9, 4.

Psal. 3, 2-3.

Psal. 38, 12.

Johann. 8, 48.

Luc. 23, 2.

Matt. 27, 63.

Johann. 7, 12.

Marc. 1, 27.

Psal. 2, 2.

Johan. 8, 44.

1. Johan. 3, 8.

Rom. 2, 28.

Tit. 1, 16.

3. Petr. 2, 12.

Johan. 15, 19.

da

da Sie über Christum das Creuzige rufft : Sie verwirft den Nahmen der Kinder Gottes / als einen böshafftigen / und Ihr Glaube muß ihr stets zum Fall und Verrgeriß da liegen ! So ware es allezeit ! Elias mußte nach der Meinung des Blinden / und nur Übels zuthun für dem HErrn verkaufften Ahabs / Israel verwirren : Amos / nach dem Urtheil des verkehrten Priesters zu Bethel / des Amazias, ein Auführer heißen ; und die Jünger Christi mußten es leiden / daß die Welt an Ihnen lästerte / wovon sie nichts gewußt / drum waren Sie in ihren Augen ein Fluch der Welt / ein Feg-Opffer aller Leuthe / und in Summa / Gefährliche / und solche Leute / welche / da Sie wider die allgemeine Verderbniß und Blindheit der Menschen enfferten / und Christum / das Licht der Welt / verkündigten / den ganzen Welt Crayß erregen und irze machen / zugleich aber das Wort ihres Meisters erfüllen mußten : Nun dieses alles suchen Kinder Gottes mit Christo zu dulden / mit Glauben in einem Heiligen Wandel sich zu wapnen / und eines guten Gewissens in allen Dingen zu besleissen / übrigens dergleichen Anfälle nicht hoch zu achten / als die Ihres Glaubens und Ruhms in JESU Christo bey allen Verfolgungen viel gewisser seyn / als daß Sie von der blinden Welt darüber sich lang solten irze machen lassen : Es ist Ihnen ein geringes / von der Welt oder einem Menschlichen Tage gerichtet zu werden / und folgen Paulo nach / wenn Er sagt : Wir beweisen uns / als die Diener Gottes / in dem Heiligen Geist / in dem Wort der Wahrheit / in der Krafft Gottes / durch Ehre und Schande / durch böse Gerüchte und gute Gerüchte / als die Verführer / und doch Warhafftig !

Diß sind die Stücke / worinnen Smyrna Seine Glaubens-Treue bewiesen ; Wie nun diese 4. Stücke wohl die Capita des ganzen Christenthums außmachen / als suchen auch Kinder Gottes in denselben getreu zusehn : Nun fraget sichs annoch nach dem Modo und Art / Wie sie diß Ihre Glaubens-Treue beweisen / und beweisen sollen ? Der HErr sagt : Sey getreu biß an den Tod : Treue will nemlich der HErr haben ! Ein Herz mit Treue erfüllet ! Falschheit / so gemein sie auch ist / ist schändlich / und wird auch so gar von nur Natürllich-Guten Menschen gehasset ; Jener Heyde sagt :

Odi illos , ceu claustra Erebi , quicunque loquuntur
Ore aliud , tacitoque aliud sub pectore condunt !

Er hasse falsche Leute als den Teuffel selbst : Wie vielmehr hasset sie denn der HERR / der die Wahrheit Selber ist ? Er bringt die Lügner umb / der HERR hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen ! Treue fordert also der HERR / aber eben hiemit fordert Er auch viles / nemlich das ganze Herz / und daß alles / was geschihet / auß treuem Herzen / nach unsern Lauff-Pflichten geschehe : Große Herren fordern ihren Dieneren den End der Treue ab ; Wie viel Exempel aber finden sich nicht in der Welt / von Untreuen / Meyn-eyndigen und Eigennütigen Dieneren / so dißfalls ihre Pflichten wenig beobachten / wo sie nur im Verborgenen bleiben können ; Vor dem Allsehenden Gott aber mag diß nicht bestehen : So dringen auch Irdische Potentaten eben nicht auff das Inwendige / sondern sind zufrieden / wenn nur Ihr Will und Befehl erfüllet wird / fragen weiters nicht / ob es die Underthanen gerne thun oder nicht / genug / daß sie es gethan : Aber auch diß ist vor dem HErrn ein Greuel : Treue / und ein rechtschaffenes Herz will Er haben ; So jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet er kämpffe denn recht ! Nicht eine jede Art gefället dem HErrn / aller Eigene Wille / Selbst-wehlen / blosser Mund- und Lippen-Dienst ist Ihme gänzlich zuwider : HErr / HErr sagen / in seinem Namen Weissagen / Teuffel außtreiben / und viel Thaten thun / den Leib brennen lassen / und alle Saabe den Armen geben zc. Taugt ohne die Liebe mit einander nichts : Hier ist nicht

Johan. 18, 40.
Luc. 6, 22.
Luc. 2, 34.
1. Reg. 21, 20.
Amos. 7, 10.
2. Petr. 2, 12.
Jud. 7, 10.
1. Cor. 4, 13.
Johan. 8, 12.
Act. 16, 20.
cap. 17, 6.
Matt. 10, 34.
35-36.
Luc. 12, 49.
51. 52. 53.
1. Petr. 2, 12.
cap. 3, 16.

1. Corint. 4, 3.
2. Corinth. 6,
6. 7. 8.

Psal. 5, 7.

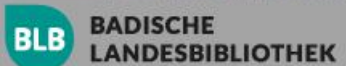
2. Timot. 1, 5.

Matt. 7, 22.
1. Corint. 13,
1, 2, 3.

- nicht die Frage / Quid, Was geschehe? wie die Welt blindhin urtheilet; sondern Quis, von Wem / mit was für Herzen es geschehe? Summa; diese Treue fordert ein williges / ungezwungenes / liebhabendes / unverstelltes zu Gott bekehrtes Herz / und den Ganzen Menschen von innen und aussen / der sich mit Geist / Seele / Leib und allen Gliedern dem Herren zum lebendigen Opfer in seinen Pflichten darstelle / und nur allein Ihme zu gefallen suche; Diß meinet der Herr / wenn Er sagt: Sey getreu; Er fordert aber eine beharrende Treue / die bis auff das Blut und an den Tod währet / und auch mitten in dem Tode selbst sich zeigt: denn Wir seyn das Haus Christi / so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten: Wer beharret bis ans Ende / der wird selig! Solcher Treue Beständigkeit nun recht zu gründen / richtet der Herr Sein Smyrna selbst mit allem Göttlichem Trost auff / wenn Er sagt: Fürchte dich für der Keinem das du leiden wirst; Solte der Teuffel in seinen Schuppen noch so sehr wüten / solte es nur getrost seyn / denn die Pforten der Hölle solten es nicht nur nicht überwältigen / sondern auch sein Märtyrer-Blut solte desto mehr der Saame seyn / woraus die Wahre Kirche und Kinder Gottes nur so viel häufiger solten gehohren werden / wie der Thau aus der Morgenröthe: So muß denn wahre Beständigkeit allein die Krone auffsetzen! Freulich / wo das Ende fehlet / ist alles gefehlet / und alles vorrige gleich falscher Münze zu achten / wie sich ohne deme Falschheit bey aller Verstellung nicht halten kan / und das frembde Feuer einem Nadab und Abihu so gleich nur den Tod und Feuer-Zorn von dem Herren mitbringet: Nur eine beständig-treue Seele / wie Sie alles mit und in ihrem Grunde Christo redlich treibet / dringet hindurch und erlanget die Krone: Nur ein rechtschaffener Jacob überwindet endlich die Tücke eines Welt-gefinnen Labans / und erlanget den Segen! So auch hält ein Kind Gottes mit der Treue seines Herzens an / und wird bey Selbiger fest in seinem Beruff und Erwehlung / und dann wird ihm reichlich dargereicht der Eingang zu dem Ewigen Reich unsers Herren JESU! Bey solch-anhaltender Treue sieht alsdann die Seele erst recht den Schlangen-Saamen / und das von den allerwenigsten erkandte Satans-Bild in sich / betrübet sich über ihre Blöße / wird arm an dem Geist / und verläugnet alles was Menschliche Krafft / Wiß / Rath / und Trost / ihr vorschwätzen möchte; Zugleich aber auch wird Ihr aufgedecket der herrliche Reichthum der Göttlichen Güte / und der Tröstungen Ihres Heylandes / als dessen Klarheit sich in Ihr spiegelt mit aufgedecktem Angesicht / da sie verkläret wird in Sein Bilde von einer Klarheit zu der anderen: Und wie Sie hieben in der Armut des Geistes mit suchen und anklopfen immer umb neue Krafft und Sieg anhält / also gelanget Sie von Tag zu Tag zu mehrerem Wachsthum / wird stark in dem Herren / und in der Macht seiner Stärke / zu endlich völliger Bestiegung aller ihrer Feinde / des Teuffels / der Welt / und eigenen Fleisches!
- Bei solch standhaftiger Treue findet sich so denn auch Ernst und Eysen; denn was dauern und wahren solle / muß mit Ernst getrieben seyn / sonst zerfällt es vor der Zeit; Beständigkeit will einen satten Grund haben; das Haus muß gegen die Winde auff einen Felsen gegründet seyn: Die Kost muß wohl überschlagen seyn / sonst bestehet man mit Schanden; Ringet darnach / sagt Christus / daß ihr durch die enge Pforte eingehet / denn die Pforte ist eng / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet; Nur die reißen das Himmelreich zu sich / die demselben Gewalt anthun: Es mag nemlich Vernunft und Fleisches-Werck nimmermehr was gelten: Ein und andere Raptus, opera operata, Eigen-Lauffen / Einbildung / Opfer ohne Glauben / Beschneidung und Vorhaut sind Thorheit vor Gott / worüber viel

1000. und aber 1000. Heuchler / bey alle ihrem Thun / Lesen / Beten / Singen / Allmosen / Stiftungen / und dergleichen Mühe dennoch zu Grunde gehen / gleich wir an den blinden Juden sehen ; denn diese waren Diebe / Geizige / Mörder / Ehebrecher und Meineydige / die den Frembdlingen / Weyßen und Wittwen Gewalt gethan / kein Recht gehalten / Diebs-Gesellen und Abtrünnige die gerne Geschenke genommen / und hiemit dem Gottlosen in seiner Bosheit übergeholfen ; doch kamen sie zu erscheinen für dem HErrn / trosteten auff ihren Tempel / Räuchwerck / Opfer und Gebett / womit sie aber schändlich abgewiesen wurden : So mochte Herodes bey Gott noch Danck wissen wollen / daß er Johannem für die lange Weile gerne gehöret : Und Cain der Bruder-Mörder trostete wohl den HErrn / da er Ihme mit seinem Mörderischen Herzen ein Opfer darbringen / übrigens aber nicht bedencken wollen / daß die Stimme seines Bruders Bluts wider ihn zu dem HErrn schreye von der Erden : Diß aber vermag der sich selbst gelassene / und noch auffer der Gnade stehende Mensch / Er kan das Wort hören / betten / seine Lieder singen / Allmosen geben / Beichten und Communiciren zc. Ob er gleich mit seinem Diebstal / Mord / Hurerey / Lügen / und Ungerechtigkeit den HErrn verläugnet : Alleine dieses alles bleibet ohne die Herzens Enderung Tand und Elend vor Gott / und wo der Geist des Gebetts nicht in uns wohnet / und selbst seuffzet / ist alles Gebett vor dem HErrn nur desto grösserer Breuel und Sünde : Nur das Rechtshaffene Wesen in Christo IESU gilt etwas ; Geist / Wahrheit und Eysser in lebendiger Erkändniß Gottes / Ein durch die Liebe thätiger Glaube / und in IESU Christo neu-geschaffene Creatur / mögen Zeugnisse einer Wahren Glaubens-Treue seyn / und wider die Feinde was aufrichten / was nicht auß diesem Grund gehet / ist verlohren in dem Gerichte Gottes / wenn es auch noch so sehr von den blinden Welt-Menschen erhoben würde ! Über diß findet sich bey solcher Glaubens-Treue / nebst dem Eysser und Ernst auch Muth und Munterkeit : Denn hierinnen stehet fast die Seele einer tapffern Beständigkeit ; Zagheit und Forcht lauffen vor dem Feinde / ehe sie seiner gewahr werden / der Verzagten Theil aber wird seyn in dem Pful der mit Feuer und Schwefel brent : Muth gehöret zum Angriff der Feinde / daß man sich nicht lange bespreche mit Fleisch und Blut / denn diesen ist das Creutz IESU nur ein Ergerniß und Thorheit / sondern im Glauben auff die Verheißung zufahre / sich mit der Krafft des Blutes IESU wapne / und also einen Gang nach dem anderen thue / denn der HErr hat bereits der Schlangen den Kopff zertretten / und stehet seinen Glidern zur Seyte / da Er Ihnen nicht so wohl das Schwerdt in die Hand gibe / als auch es wohl selbst führet / und währenden Kampff den Glauben in ihnen stärcket und vermehret : Muth gehöret zu Fortsetzung des Kampfs / denn es geschihet wohl / daß der Feind den Kinderen Gottes öfters eines verferet ; da will etwa der Glaube schwach werden / die Hoffnung außgehen / Kleinmüthigkeit hingegen überhand nehmen / Unglaube / Zweifel und Ungedult wollen sich einfinden / sonderlich wenn die Gefahr zunimmet / und die Wasser bis an die Seele gehen ; Hier / spreche ich / wird neuer Muth erfordert / daß man die Sache nicht verlohren gebe / sondern mit Sammlung neuer Glaubens-Kräfften / den Kampff im Namen des HErrn wider anfangen / und des völligen Sieges sich in Christo getröste ; denn das Wort der Verheißung liget da : Gott ist getreu / der Euch nicht läset versuchen über euer Vermögen / sondern zc. Derselbige wird Euch / die Ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärken / kräftigen / gründen ! der in Euch angefangen hat das gute Werck / der wird es auch vollführen bis an den Tag IESU Christi ! Endlich ist auch Klugheit und Vorsichtigkeit vonnöthen ;

Jerem. 7, 6. 9.
 Mich. 7, 2. 3. 4.
 Jefa. 1, 23.
 Cap. 1, 12.
 Jerem. 7, 4.
 Amos. 5, 21.
 22. 23.
 Marc. 6, 20.
 Gen. 4, 3. 10.
 Jef. 1, 15. 16.
 Jerem. 7, 3. 5.
 6.
 Ephes. 4, 21.
 Johann. 17, 3.
 Galat. 5, 6.
 Cap. 6, 15.
 Rom. 14, 23.
 Apocal. 21, 8.
 Galat. 1, 16.
 1. Cor. 1, 23.
 Genes. 3, 15.
 Psalm. 69, 2.
 1. Cor. 10, 13.
 1. Petr. 5, 10.
 Phil. 1, 6.



Matth. 26, 41.
1. Cor. 16, 13.
1. Pet. 1, 13.
cap. 5, 8.
1. Joh. 5, 18.
Poverb. 4, 23.
Phil. 2, 12.

2. Cor. 4, 16.

Pars III.

Sap. 11, 22.

Johann. 1, 3.

Col. 1, 15-20.

Diese muß bey der beharrenden Glaubens-Treue das Ruder führen / und den Kampff dirigiren ; Ein Sicherer und Hoher Sinn taugt nirgend hinzu ; von einem so bloß verachteten Feind ist man überwunden/eheman es meint : Wo auch nach erkämpfftem Sieg der Muth steigt / seiner vergisset / und des Feindes so dann spottet / alsdenn verlieret man wol das Gewonnene selbst / und kan dem Feinde gar zum Raube werden ; Die Schlange hat ihre verborgene Gänge / die Welt behält ihren Schein / und das Fleisch seine verführische Tücke : Darumb redet das Wort der Wahrheit so viles von Waschen / Betten / Trüchtern seyn zc. Damit Kinder Gottes/ihrer Wichtigkeit ingedenck/bey steter Wachsamkeit über sich selbst/den Herren um neuen Muth und Kräfften ansehen / Ihr Hertz / woraus das Leben gehet / mit allem Fleiß behüten / und also schaffen / daß sie selig werden mit Furcht und Zittern ! Hier erinnern wir uns billich unserer in dem Herren ruhenden Theuren Seele/als welche den Jhro disfalls verordneten Glaubens-Kampff treulich gekämpffet / und in demselben das Ihrige wohl aufgerichtet : Tratt der Versucher mehrmahls zu Jhro/umb Sie in Ihrer Beste anzufallen/ware Sie mit dem Schwerdt des Geistes wider ihne fertig ; Die gehabte Leyden machten Jhro die Welt so bitter / daß Sie vor derselben einen herzlichen Abscheu gehabt / und da sonderlich Ihr äußerlicher Mensch zu verwesen angefangen / so wurde bey Ihr der Innerliche von Tag zu Tag erneueret : Sie kämpffete beständig als eine von Christo mit Seiner Krafft ergriffene Redliche Seele/Ernst und Euffer ware bey Ihrem Thun / und die vile in der Stille gen Himmel geschickte Suspiria zeugeten von Ihrem Himlischen Sinn ! Muth und Munterkeit fanden sich bey denen so vielen Leibes-Schwachheiten / und wo die Unsechtung zu hart ansetzen wolte / tratte Sie den Kampff von neuem in frisch-gefaßten Glaubens-Kräfften an / und die von Ihr beständig-erwiesene Vorsichtigkeit in stetem Wachen über Ihre Seele hatte disen Segen von dem Herren / daß Sie in dem Kampff aufhalten / und Ihren Feinden das Feld nimmermehr räumen / sondern einen Sieg nach dem andern in der Krafft ihres Erlösers davon tragen dürffte ! Wie Seelig seyn wir also wenn wir kämpffen / rechtschaffen / dem Herren zu Ehren/und nach dem Beruf / wozu wir uns in unserer Tauffe Ihme verpflichtet haben.

Zu betrachten ist noch übrig die Crone des Lebens / die denen in Ihrer Glaubens-Treue bis in den Todt beharrenden Kindern Gottes zugeben verheissen wird : So will Ich dir die Crone des Lebens geben / sagt der Herr ! Gott ist ein Gott der Ordnung / alles thut Er zu seiner Zeit / Alles in seiner Ordnung / nach Maas / Zahl / und Gewichte : Demnach steht hier / SO / alsdann will ich dir die Crone geben : Es folget auff den Kampff der Sieg / auff den Sieg die Crone / auff die Arbeit der Lohn : Zwey Stücke sind hier zu erwägen ; Der Geber und die Gaabe : Der Geber ist der Erste und der Letzte / der Todt war / und ist lebendig worden / Wie Er Sich Selbsten nennet ; Christus Jesus : Es ziele mit diesem Namen der Herr sowohl auf Seine Majestätt / Allmacht und Ewige Gottheit / da Er ist das Wort / durch welches alle Dinge gemacht / und ohne welches nichts gemacht / was gemacht ist ; als auch auff Seine Menschheit / in welcher Er den Todt geschmecket / aber auch überwunden / und hiemit Sich zu einem Haupt Seiner Gemeinde gesetzt hat / welchen Namen in Seiner Krafft und Umfang Paulus auff das herzlichste paraphrasiret , da Er spricht : Christus ist das Ebenbilde des unsichtbaren Gottes / der Erstgebohrne vor allen Creaturen ; denn durch Ihn zc. Insonderheit aber sihet diser Name auff die der Gemeinde zu Smyrna amnoch bevorstehende Leyden / wie Sie sich für der keinem fürchten solte / denn Sie auch in den grösssten Todes-Ängsten disen Trost hätte / daß der Herr auch Selbst gestorben / und

von

von dem Todt doch nimmermehr gehalten werden kondte; Er ware tod und wider lebendig worden; Zu Ihrer Versicherung / daß auch Sie mitten in äußerster Marter und Todt nimmermehr von demselben verschlungen werden / sondern vielmehr in demselben / Krafft des Todtes Ihres Vorgängers Jesu / das Leben finden solten / denn Ich lebe / spricht Er / und Ihr sollt auch leben: Er ist der Erste und der Letzte / darumb / wie außser Ihm kein Gott / also auch wäre Tod und Leben in Seiner Hand / und kondte Sie kein Tod auß Seiner Hand reißen: So solten Sie auch mitten in dem Tode nicht verzagen / ob möchten Sie alsdann erst auß Ihrer Glaubens-Beste entfallen / denn Er wäre ja der Anfänger Ihres Glaubens / so wollte Er auch dessen Vollender seyn; In Ihme wären so denn alle Gottes Verheißungen JA / so solten sie auch AMEN seyn; Alles und in Allem Christus! welcher denn auch als Ihr Goel / Bluts-Freund und Rächer zu letzt leben / Sie aufserwecken / und als der Letzte auß Ihrem Staube stehen wolte: Wie aber der HErr den Seinigen zu Smyrna so freundlich begegnet / also verhält Er Sich noch immer gegen Seine Glieder / wenn Er Sie unter allen Anläuffen der Feinde mit seinem Worte understützet; Da mögen Sie in dem Glauben jauchzen: Unter deinem Schirmen / bin ich für den Stürmen 2c. Weicht ihr Trauer-Geister 2c. Wie der Name des HErrn / so ist auch Sein Ruhm / nemlich Groß und Herlich; denn Er gibet solche Crone Gewiß / so denn aus Gnaden / und endlich zu Seiner Zeit: Gewiß / denn Er sagt: So will Ich dir Sie geben: Ist ein Wort geredet von dem / in dessen Munde kein Betrug ist erfunden worden: Durfften also die zu Smyrna sich fest an diß Wort halten / und es Ihrem Goel zur Stunde des Todes in dem Glauben fürhalten / und hiebey Seiner beystehenden Krafft zu aller Seeligen Ueberwindung gewiß seyn / zum Trost aller Glaubens-Bekenner / so von der Welt umb des Gewissens willen leyden müssen; Solcher Gewißheit tröstete Sich auch Paulus / da Er sagt: Ich habe einen guten Kampff gekämpfet 2c. Sinsfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit 2c. Indessen thut es der HErr alles aus Gnaden: Die Crone ist hingelegt zur Belohnung; Aber zur Gnaden-Belohnung! Der HErr sagt: Ich will Sie dir geben: Geben ohne einig Verdienst; Und so nahmen es auch die zu Smyrna an / denn Sie wusten wohl / daß Sie alles was Sie gelitten und gethan / der Stärckenden / Kräftigenden / Gründenden und Vollbereitenden Gnade Ihres Jesu zu dancken hatten; Ihre Marter hatte kein Verdienst / denn Ihr Glaube ware von der Krafft Jesu in Ihnen; Ihr Muth von Seinem Sie belebenden Geist / und Ihre Beharrung von dem überschwinglichen Reichthumb der Güte Gottes an Ihnen: Sie konten also nichts nehmen / es wurde Ihnen dann gegeben vom Himmel! Aber eben dises erkennen auch Kinder Gottes / darumb werden Sie desto freudiger zum Kampff / je mehr Sie der Gnade Gottes gewiß seyn / da Sie aber die Crone zu verlieren fürchten müsten / wo es auff einig Ihr Verdienst ankommen solte: Je mehr die Crone von Seiten Gottes zugeben / je gewisser Sie zu erlangen ist; Je mehr unser Verdienst gelten solte / je eher Sie verlohren wäre; denn was ist wohl flüchtiger als unser Sinn / was verzagter als unser Muth / was betrüglicher als unser Hertz / was verführischer als unser Fleisch? Was aber gewisser als der HErr / was wahrhafter als Sein Wort / was fester als Seine Gnade? Der veste Grund Gottes bestehet / und hat disen Sigel; der HERR kennet die Seine! Ist es also Kindern Gottes kein geringer Trost / was Paulus sagt: Auß Gnaden seyt ihr seelig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht auß Euch 2c. So hat der HErr auch hiebey Seine Ihm gefällige Zeit und Art; Einem gibt Er die Crone früher / dem andern später; Einem so / dem andern anders; Keinem / Er

Johan. 14, 19,

Jes. 44, 6,

Ebr. 12, 26

2. Cor. 1, 20.

Coloff. 3, 11.

Job. 19, 25.

Psalim. 48, 11.

1. Petr. 2, 22.

Psalim. 27, 8.

2. Timoth. 4, 7. 8.

1. Petr. 5, 10.

Johan. 3, 27.

2. Tim. 2, 19.

Ephes. 2, 8. 9.

Er habe denn recht gekämpffet; Allen / nach seiner Verheißung und Wort: Hier handelt der Herr nach Seinem Rath und Willen: Manche Seele muß mit David schreien: Ach du Herr wie lange! und mit Asaph; Wird denn der Herr keine Gnade mehr erzeugen; Sat denn die Verheißung ein Ende? Eine fromme Rachel und Glaubiger Abel hingegen dringen gar bald in frühen Jahren hindurch: Paulus mußte mehr arbeiten und Schläge erleiden / denn die andere / und Moses zuvor der geplagteste Mensch seyn; Ein eufferiger Origenes ringet in schwacher Jugend nach der Marter-Crone / des Herren Rath aber über Ihn ist gar anders; Also die Jünger und Erste Blutzegen Jesu bekam ein jeder Seine Crone / allerdings aber Wie und Wann es dem Rath des Herren gefallen!

Nun besehen wir auch die Gabe: diese wird genennet Eine Crone des Lebens: So will ich dir die Crone des Lebens geben: Beide Namen bezeichnen was sonderes; denn was ist wohl herzlicher / was höher und erhabener in der Welt / als eine Crone? darumb auch Selbe nur denen Majestäten und Allerhöchsten Häuptern aufgesetzt wird: In diser Absicht hat der kluge Pythagoras das Symbolum, Coronam ne carpito; seinen Discipulis inner eingeschärffet / und ihnen hiemit eine Devote Veneration vor Gekrönete Häupter / Fürsten und Obrigkeiten / annoch in früher Jugend einpflanzen wollen: Was aber ist wohl auch Edler / und süßer als das Leben / denn in diesem suchet die Natur ihre Erhaltung: Hier kommen nun beide / Cron und Leben / in eines zusammen / dannenhero das Kleinod / so der Herr den Seinen geben will / nicht was geringes seyn kan: Eine Crone sollte es seyn / aber eine Lebens-Crone: Sonst belohnten die Alten ihre Sieger mit Kronen / dahin zielet Paulus / wenn er sagt: Ein jeglicher der da kämpffet / enthalt sich 2c. Denn die Griechen hatten ihre Olympische Sieger mit Kronen auß Delzweigen beehret; So hatten die Römer Ihre Coronam Castrensem, Vallarem, Muralem, Obfidionalem; Civicam, Triumphalem &c. Welche auß Gold / Laub und Graß bereitet wurden; Hier solle es keine von Menschen / sondern eine von dem Herren Selbst zubereitete / und also eine Crone des Lebens seyn / wie Gott auch Selbst die Quelle alles Lebens / ja das Leben selbst ist; Gewiß ist es / daß durch diese Lebens-Crone vornehmlich das Leben in jener Herzlichkeit / Vita Gloriæ, das Leben im Schauen verstanden werde; doch ist es weder Analogiæ Fidei noch Textus zuwider / wenn wir durch Selbe zugleich auch der Glaubigen inwendig vor der Welt verborgene Glaubens-Herzlichkeit / das ist / Ihr Leben / Durch / Mit und In Christo / Vitam Gratiæ, das Leben im Glauben verstehen / zumahlen auch beide diese Kronen sich auff einander beziehen: Es haben demnach Kinder Gottes / da Sie noch im Fleisch wallen / Ihre Lebens-Crone / nemlich das Ewige Leben / und Ihre von Christo in dem Glauben empfangene Seeligkeit / welche gewiß auch ihre Herzlichkeit hat / wo nicht nach der Vollendung / doch in den Erstlingen: Von diser sagt Johannes auß eigener Erfahrung: Gott hat uns das ewige Leben gegeben / und solches Leben ist in Seinem Sohn; Wer den Sohn Gottes hat / der hat das Leben / wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht; und Paulus: Ich lebe / aber doch nicht ich 2c. Indessen ist diß Leben was verborgenes / wie Paulus zu seinen Coloffern sagt: Ihr seyt gestorben / nemlich Abgestorben Euch selbst / der Welt und Sünde / und Euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott: Verborgen der Welt / als die ohne dem blind ist / und Christum / also auch Seine Glieder nicht erkennen / wohl aber dieselbe hasset und verfolget: Verborgen Ihnen / den Glaubigen / Selbst / denn 1. Johan. 3, 2. Sie sind zwar bereits Gottes Kinder / doch wissen Sie nicht alles / auch nicht

Psal. 6, 5.

Psal. 77, 8.

9. 10.

Genes. 4, 8.

cap. 35, 18. 19

2. Cor. 11, 23.

Num. 12, 3.

1. Cor. 9, 25.

Psal. 36, 10.

Johan. 3, 16.

1. Joh. 5, 11-12.

Galat. 2, 20.

Coloff. 3, 3.

Johan. 16, 3.

1. Johan. 3, 2.

nicht völlig/was Ihnen gegeben ist: Verborgten unter dem Leibe des Todtes/ da der sterbliche Leichnam die Seele beschweret: Verborgten in vieler Schwachheit / und von Natur anklebender Finsterniß: Verborgten unter villem Kampff/ Widerspruch/ Hohn und Lästerungen: Bey allem diesem aber dennoch Verborgten in GOTT/ auß dessen Fülle durch Christum Ihnen Seine Liebe/ Krafft/ Sieg und Seegen in aller Schwachheit zufließen / daß Sie nehmen mögen Gnade umb Gnade: Demnach ist des Königes Tochter ganz herrlich inwendig! herrlich/ aber Inwendig/ verborgener Weise/ daß diese Herrlichkeit wohl nicht von aussen erkennet werden mag; doch bleibet es eine Herrlichkeit! In dieser Herrlichkeit erkennen die Glaubigen ihren hohen Adel/ wie Sie zur Kindschafft verordnet; Sie schmecken die Liebe des Vatters; Sorgen nichts/ und wissen bey lebendigem Vertrauen auff Seine Güte/ daß Er Ihre Seuffzer allezeit erhöret / und alles / was sonst der Welt zum Gericht gereichen muß / Ihnen nur zur Versicherung ihres Heyls zusendet; Nichts mag Ihnen schaden/ denn Sie hangen dem HERRN an/ und rühmen mit Petro: Gelobet seye GOTT und der Vatter unsers HERRN IESU Christi/ der uns nach Seiner grossen Barmherzigkeit zc. Bey solcher seeligen Kindschafft stehen Sie so fort in der süßesten Gemeinschaft ihres IESU/ Haben durch Ihne Vergebung der Sünden / und Sieg wider Ihre Feinde/ sind außgerüstet mit lebendiger Gottes Krafft zu allem Wachthumb in dem Guten / und beschencket mit allem was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet; Sie leiden zwar mit Ihme/ nur aber zu Ihrer künftigen Verherrlichung: So ist Ihnen auch der Geist IESU geschenkt zum Pfand ihres Erbes/ woran Sie erkennen/ daß Christus in Ihnen bleibe; Sie sind mit Christo bereits in das himlische Wesen versetzt/ und haben hiemit allen Trost/ Ruhm/ Friede und Freude/ biß zu künftiger Offenbarung Ihrer Herrlichkeit! Demnach mag ein von IESU und dessen Geist belebeter Paulus wohl sagen: Als die Sterbende / und sihe wir leben! Sihe da eine Crone des Lebens! Solche verheißt IESUS Seinem Smyrna/ wo es treu bleiben würde/ zu geben/ ia nicht so wohl erst zu geben/ dann Sie Selbe bereits aus Seiner Hand empfangen/ als vielmehr unter der äuffersten Marter biß an den Todt zu erhalten/ welche Wahrheit der HERR IHR auch treulich gehalten hat / denn was ware der in den Ersten Bekennern bey Schwerdt/ Creutz/ Feuer / und aller Marter wohnende Glaubensmuth/ Freude und Standhaftigkeit / anders / als eine Crone / des von Ihrem IESU in Ihnen gewürcketen Geistlichen Lebens? Hier ist der Grund / warum Sie Ihre Neue Geburt in dem Tode gesucht / warum Sie Ihren Peinigern entgegen gelauffen/ und lieber zum Todt verdamiet/ als loß gesprochen werden wollten; darumb freuet sich ein munterer Ignatius unter denen Bestien; ein getrofter Cyprianus unter dem Mordbeil; Ein standhaftiger Laurentius in dem Feuer; Ein freudiger Babylas trozet in seinen Ketten/ die Er auch mit sich im Grabe haben will; Und Agatha die muthige Bekennerin rühmet unter den empfindlichsten Schmerzen: Reisse/ brenne/ schneide wie du wilt/ in IESU ist mir alles süße! Welch eine Lebens Crone? Insgemein aber mögen wir uns hiervon den Muth Pauli zu einem Exempel vorstellen/ da Er spricht: Es seye ferne von mir rühmen/ denn allein von dem Creutz unseres HERRN IESU Christi / durch welches mir die Welt gekreuziget ist/ und ich der Welt; hinfort mache mir niemand weiter Mühe/ denn ich trage die Mahlzeichen des HERRN IESU an meinem Leibe! Ist nun aber diese Lebens Crone / mit welcher der HERR Seine Kinder / da Sie annoch im Fleisch wallen / zieret / unter aller Marter / und in dem Tode Selbsten / so herrlich / wie wird denn Jene seyn/ welche Vitam Gloriae, das Leben im Schauen / in sich fasset/

Rom. 7, 24.
Sapient. 9, 15.
2. Cor. 5, 4.

Johan. 1, 16.
Pfal. 45, 14.

Pfal. 34, 9.
Phil. 4, 6.

1. Joha. 5, 14.
Rom. 8, 28.

1. Petr. 3, 13.
1. Petr. 1, 3, 4.

Ephes. 1, 7.

2. Petr. 1, 5.

Rom. 8, 17.

Johann. 3, 24.

Ephes. 2, 6.

2. Cor. 6, 9.

Pfal. 89, 2.

Galat. 6, 14.
17.

fasset / und Ihnen dormalen eins wird gegeben werden ? diese verstehet der
HERR eigentlich in unsern Worten : Es ist diese Crone noch zukünftig /
 und wird den Glaubigen nicht eher gegeben / als nach Ablegung dieser Leibes-
 Hütte / und erlangtem völligem Sieg über alle Feinde : Zwar hat man einige
 Exempel von Kindern **Gottes** / welche / sonderlich zur Zeit Ihres Abschieds /
 gleichsam mit einem Blitz aus dem Glantz dieser Crone / etwa in anmuthigen
 Gesichtern / durchdringenden Empfindungen zc. sind angestrahlet worden ; Dies
 von wissen wir ein Exempel an dem Seel. Arndtio ; So ist es auch bedenk-
 lich was disfalls Augustinus von sich selbst sagt : Ich befinde oft eine
 Bewegung in mir / wenn dieselbe inner in mir bliebe / so köndte dieselbe
 nichts anders seyn / denn das Ewige Leben ; So ware seine frome Mut-
 ter Monica einmahls fast auffer sich selbst / und sprach : Evolemus, Evole-
 mus ad æterna Gaudia ! So auch David / wenn Er sagt : Mein Leib
 und Seele freuen sich in dem lebendigen **GOTT** ! Dieser Gradus aber / ob
 er gleich allerdings hoch / und wahrhaftig über allen Menschlichen Captum,
 Verstand und Sinne gehet / mag doch nur ein Vorschmack des Ewigen Le-
 bens seyn / und da es gleichsam in einem Blitz zugehet / also geschihet es nur
 zu Zeiten / stückweise / durch einen Spiegel in einem dunkelen Wort ;
 denn aber wird es geschehen von Angesicht zu Angesicht / denn wird sich
 diese Crone zeigen in ihrem völligen Glantz / und beständiger Herrlichkeit !
 Von dieser Herrlichkeit mögen wir jeto noch nichts reden / Denn es kein Aus-
 ge gesehen zc. Dürffen wir aber nach Anweisung der Schrift davon lallen /
 so ist Selbe allerdings etwas sehr wichtiges / zumahlen es unendlich und in
 Ewigkeit bestehet : Paulus nennet diese Herrlichkeit die Crone der Gerech-
 tigkeit / da nemlich **GOTT** Seine Gerechtigkeit / Heiligkeit / Weißheit / Macht
 und Wahrheit denen Glaubigen erst recht auffdecken wird ; Petrus aber eine
 unverwelckliche Crone der Ehren ; Ein unvergängliches / und unbesleck-
 tes und unverwelckliches Erbe zc. Es solle seyn *αἰώνιον βᾶρος δόξης καὶ*
ὑπερβολῆν εἰς ὑπερβολῆν Eine ewige und über alle massen wichtige Herr-
 lichkeit ; Eigentlich / Ein ewiges Gewicht aller Herrlichkeit / von einer
 überschwenglichen Fortrefflichkeit zu der anderen ! Eine Herrlichkeit In-
 tensivè und Extensivè, Groß und Ewig ! Erwehnter Paulus hält gegen
 Selbe alle Leyden vor nichts / und sagt : Ich halte es dafür / daß dieser
 Zeit Leyden nicht werth seye der Herrlichkeit / die an uns solle offenbaret
 werden : Er köndte disfalls aus bereits gehabter Erfahrung und Überzeu-
 gung reden / wenn Er sich erinnerte Seiner Entzückung in das Paradiß /
 allwo Er unaussprechliche Worte gehöret : Summa : Die Glaubige
 werden **GOTT** gleich seyn / denn Sie werden Ihn sehen / wie Er ist : Ist
 viel und alles gesagt ! Wie nun bey **GOTT** die Quelle ist alles Lebens / aller
 Freuden / aller Schönheit und Vollkommenheit / für Ihm ist Freude die
 Fülle / und liebliches Wesen / also sollen Sie diß alles in **GOTT** sehen / Sie
 sollen Ihne sehen mit den Augen Ihrer Seele / und Leibes : Sie sollen ein-
 dringen in den **HERRN** / und erfüllet werden mit alle Seinem Liecht / Glorie
 und Seligkeit : Sehen / nicht hindern nach / sondern in Sich Selbs / und in
 Seinem Wesen : Sehen in vollkommenem Genuß Seiner Ewigen Liebe /
 und alles dessen / was Er seinen Kinderen bereits in Christo worden ist : Ich
 werde es erkennen / gleich wie ich erkenner bin / sagt Paulus : Ewige Süß-
 sigkeit / unendliche Herrlichkeit ! Nicht ohne sondere Herzens- Erquickung
 liest es ein Kind **Gottes** / wie Jacob nach seinem Kampff mit **GOTT** und
 Sieg über Ihne / einen überschwenglichen Trost und Freude über das hiebey
 gehabte Anschauen Gottes in Seiner Seele gefühlet ; Er hieß die Stätte
 seines Sieges / Pniel / und sprach : Ich habe **GOTT** von Angesicht gese-
 hen / und meine Seele ist genesen : Er wolte sagen : Mir ist nur genug /
 Ich

Psal. 84,3.

1. Cor. 13,12.

1. Cor. 2,9.

2. Tim. 4, 8.

1. Petr. 5, 4.

1. Petr. 1, 4.

2. Cor. 4, 17.

Rom. 8, 18.

2. Cor. 12, 4.

1. Johan. 3, 2.

Psal. 36, 10.

Psal. 16, 11.

Exod. 33, 23.

1. Cor. 13, 12.

Genes. 32, 20.

Ich habe Gott / mein Alles / gesehen! Sehr erquickend ist es / wenn Hiob unter den empfindlichsten Leyden / auß dem künfftigen Anschauen Gottes seine Seele mit Gedult fasset: Ich werde / spricht er / in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden Ihn schauen! Was herzliches ware es / daß die Haut des Angesichts Moses aus der Gemeinschaft und Umgang / den Er mit Gott / als Er mit Ihme geredet / nur einige Tage gehabt / glänzend worden: Nicht weniger bringet die Erklärung Jesu auff dem Berg Thabor / bey der Erscheinung Moses und Eliä geschehen / zu Verschmähung der Welt / ihrer Freuden und Herzlichkeit / wahren Kindern Gottes eine sehr durchdringende und lebendige Empfindung in das Hertz / daß sie auch selbst alsdann mit Petro ihre Sünden machen / und sprechen möchten / Hier ist gut seyn! Alles dieses aber sind nur wenige Tropffen aus jenem Strom und unendlichen Meer / nur einige Stralen aus dem Glantz jener Crone und Sonne / und so das Angesichte Gottes in einem Dunkelen Licht den Gläubigen hien / den auff Erden so süsse ist / umb wie viel Herzlicher wird denn dessen jener vollkommene Genuß in seiner Klarheit auff Ewig seyn? Israel / Manoah / Jesaias und Gesekiel / erschracken zwar sehr über dem von Ihnen erblickten Angesichte Gottes / alleine die Ursache hievon ware das Ihnen noch anklebende Fleisch und Sünde / dorten aber wird alles vollkommene Freude seyn / weil Tod und Sünde / der Grund alles Schreckens / ferne seyn werden: Es werden Kinder Gottes erfüllet seyn mit aller Weißheit / vollkommensten Heiligkeit / und immerwährendem Ruhm Ihres Gottes / Sie werden truncken seyn von den Reichen Güttern Seines Hauses / und geträncket mit Wollust / als mit einem Strohm; Denn für dem HERN ist Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu Seiner Rechten Ewiglich! Gott wird seyn Alles in Allem! Kurz: Jesus wird Seine vollkommenste Herzlichkeit / in der Vereinigung mit Seinem Vatter / an und in Seinen Gliedern alsdann offenbahren / wie Er solches ehemahls vor Sie von Seinem Vatter in Seinem blutigen Todes-Kampf kräftigt aufgebitten: Vatter / Ich will / daß / wo Ich bin / auch die bey mir seyn / die Du Mir gegeben hast / daß sie Meine Herzlichkeit sehen / die Du Mir gegeben hast! Hierinnen nun bestehet die Lebens-Crone / die der HERR Seinem Smyrna nach erwiesener Glaubens-Treue / zu geben verheisset / da Er sagt: Sey getreu bis an den Todt etc. Dese Crone verheisset Er auch allen / die Smyrna im Glauben nachfolgen / Allen / die Ihne angehören / Seinen Gliedern und Schaffen / die Seine Stimme hören: Dessen getrösten sie sich auch in allem Leyden allhier / und auff die Erlösung Ihres Leibes wartende / sprechen Sie mit David: Ich will schauen / HER / Dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich will satt werden / wenn Ich erwache nach Deinem Bilde!

Solcher Herzlichkeit in dem Himlischen Paradis ist nun auch / der Seelen nach / bey der vollkommensten Freude vor Ihrem Erlöser / theilhaftig worden Unsere in dem HERN selig-Verstorbene Frau von Kotberg! Ihr Jammer / Trübsaal und Elend / Ist kommen zu einem seligen End / Sie hat getragen Christi Joch / Ist gestorben / und lebet doch noch! Hier ist Sie in Angst gewesen / Nun aber vollkörnlich genesen / In Ewiger Freud und Bonne Leuchtet Sie wie die helle Sonne! Hat Sie ehemals mit Smyrna gekämpffet / so hat Sie nun mit Demselben auch Ihre Crone erkämpffet / und besizet Selb nunmehr in Ihrer Verherlichung! Hier sibet Sie das Angesichte des Lams / und Sein Name ist an Ihrer Stirne: Vormahls thate Sie manche Thränen-Saat / Sie giengte hin und weinete / und truge Edlen Saamen / Jetzo erndtet Sie mit Freuden ohne auffhören / und bringet Ihre Garben / nachdeme der HERR alle Thränen von Ihren Augen abgewischt: Die Crone des Lebens / so Ihr zuvor beygelegt ware / ist Ihr nunmehr

H

mehro

- mehro nach beständig: bis an den Todt erwiesener Treue aufgesetzt / Ihre Seele ist mit Jacob nach dem Kampff genesen / und findet sich nunmehr in Ewiger Stille und Sicherheit / denn Sie wohnet in Häusern des Friedens / in sicheren Wohnungen und in stolzer Ruhe ! Wir preisen billich den Herren über diser Theuren Seele / wenn Er nebst anderen Seinen Kindern / auch an Ihr nunmehr Seine Verheissung erfüllet / und Sie nach vilen Kuffen geschützet / Ihr außgeholfen / Sie erhöret / in der Noth beygestanden / herauß gerissen / zu Ehren gemacht / nunmehr sättiget mit langem Leben / und Sein Seyl Ibro zeigt von Ewigkeit zu Ewigkeit !
- Inzwischen aber will es nothwendig seyn / auch Unserer selbst hiebey wahrzunehmen ; So offft Wir sehen / daß der Herr eines Gerechten Seele zu Sich von himmen reisset / sollen wir Deroselben Ende anschauen / und Ihrem Glauben folgen ; Schande ist es / wenn der Geist Gottes klagen muß / der Gerechte komit umb / und niemand ist / der es zu Herzen nehme ! Indessen ist es der meiste Hauffe / welcher in seiner Sicherheit dahin gehet / und auff kein Zeichen achtet ; Wie alles andere / also ist auch Sterben bey der Welt zu einer Gewohnheit worden / und erwegen es wenige / Was es seye / in dem Herren sterben ; Christo wollen zwar Alle sterben / die Wenigste aber leben ; Beydes muß bey samen seyn : Es bleibet bey dem Ausspruch jenes Tapffern Seel. Theologi, Keiner stirbet in Christo / der nicht in Christo lebet ! Was / und Wie / kämpffest du ? Ist es wohl der Kampff des Glaubens an Jesum ? Ist der Kampff auch recht ? So jemand auch kämpffet / wird er doch nicht gekrönet / er kämpffe denn recht ! Ach wie vile kämpffen sich mit ihren Sünden in die Hölle / da sie in ihren schändlichen Lüsten / Unreinigkeit / Geiz / Lügen / Ungerechtigkeit und Welt-Liebe / bey viler Mühe / Sorgen / Tichten / Trachten und unruhigen Gedancken / umb ihren Zweck endlich zu erhalten / sich es sauer genug werden lassen / und hiemit nur zu Grunde gehen ! Zwar wollen dise auch Alle selig werden / und murren / wie ehemals die Juden wider ihre Propheten / wenn man ihnen von Verdammiß / der Macht des Teuffels / Zorn Gottes über die Sünde / Verderben ihres Herzens in anererbtem Schlangen-Saamen des Teuffels / und der so wenigen Anzahl der Außerwehlten / redet ; Allein ihr Wollen gehöret zu dem Wunsch des Faulen / der über seinem Wünschen stirbet / denn seine Hände wollen nichts thun : Vid. Luth. Gloss. Der Gottlosen Hoffnung wird verlohren seyn / denn was sie gerne wolten / das ist verlohren ; Bloß den Himmel wollen / und sich denselben einbilden / wird die sich in ihren Sünden selbst-gelassene Welt-Menschen dormalen eines gewaltig fällen : Erwäge hier / O Mensch / die Worte Pauli : Was der Mensch saet / das wird er auch erndten ; Wer auff sein Fleisch saet / der wird von dem Fleisch das Verderben erndten : Solche säen Wind / Wind der Eitelkeit / Sünden / Thorheit / und erndten Ungewitter ! Es bestehet das Ewige Leben in dem seligen Anschauen Gottes / Wir werden Ihn sehen / wie Er ist ; Wie bereiten sich aber Kinder Gottes hiezu / weil sie noch allhier wallen ? Der Heil. Geist sagt : Ein jeglicher / der solche (Gewisse Glaubens-) Hoffnung hat zu Ihm / (Ihn anzuschauen) / der reiniget sich / gleich wie Er auch rein ist / Er machet sich keusch / und rein von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes ; Er reiniget sich immerzu von Sünden / fährt fort in täglichem Wachsthum alles Guten / und sibet immer auff die Fußstapffen JESU / und den Willen seines Gottes / welcher auch rein ist / denn ohne die Heiligung wird niemand den Herren sehen ; In das Similische Jerusalem wird nicht eingehen irgending ein Gemeines / und das da Greuel thut und Lügen / sondern allein die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lames ! Selig sind dannenhero die reines Hertzens sind / denn dise werden Gott schauen ! Selig !

Gen. 32, 30.

Jes. 32, 17, 18.

Psal. 91, 14, 15, 16.

Hebr. 13, 7.

Jes. 57, 1.

Matth. 16, 3.

2. Timot. 2, 5.

Proverb. 21, 25. cap. 10, 28.

Psal. 112, 10.

Galat. 6, 7, 8.

1. Joh. 3, 2, 3.

1. Petr. 1, 22.

2. Corint. 7, 1.

Ephes. 4, 15.

2. Petr. 3, 18.

1. Petr. 2, 21.

Rom. 12, 2.

Hebr. 12, 14.

Apoc. 21, 27. cap. 22, 15.

Matth. 5, 8.

lig! die hierinnen in beständiger Treue beharren bis an den Todt/denn disen wird IESUS die Crone des Lebens geben!

Gib HERR IESU / Du König der Ehren! daß Wir recht kämpffen / damit wir dise Crone erlangen! Du hast sie uns durch Dein Blut bereits erkämpffet; Gib uns aber Deinen Geist / der Glauben und Treue in unsern Herzen würcke/damit wir disem uns von Dir auffgestecktem Kleinod mit ohnbeflecktem Fleisch und Geiste nachjagen / bis Wir bey Deiner Erscheinung Dir gleich seyn / und in unserer Verherrlichung / Dich/wie Du bist / samt Deinem Vatter und Geist / in Deiner Herzlichkeit auff Ewig anschauen mögen!

Wie bin ich doch so herzlich froh /
 Daß Du / Mein IESU / bist das A und O /
 Der Anfang und das Ende!
 Du wirst mich doch zu Deinem Preiß /
 Auffnehmen in das Paradeiß;
 Diß klopff ich in die Hände!
 Amen! Amen!
 Kom du Schöne Freuden-Crone /
 Bleib nicht lange /
 Deiner wart ich mit Verlangen!

PERSONALIA und Ehren-Gedächtniß.

S hat nun solche Lebens- und Ehren-Crone bereits auch in völliger Glaubens-Treue zu Ihrem Heyland/ nach vielen Anläuffen Siegreich erstiegen und erkämpffet/die Weyl. Hoch-Wohl-Gebohrene Frau/ Frau SUSANNA ELISABETHA von Rotberg/ Frau zu Bamlach und Rheinweiller 2c. Eine Gebohrene Freyin von und zu Cronegg 2c. Welche gebohren worden zu Schlainingen in dem Königreich Ungarn A. C. 1652. den 8ten Januarii. Dero Herr Vatter ware der Weyl. Hoch-Wohl-Gebohrene Herr/Ferdinand, Freyherr von und zu Cronegg / zu Maßburg und Glaneck / Rittmeister; Die Frau Mutter aber die gleichfalls Hoch-Wohl-Gebohrene Frau/ Esther Regina, Gebohrene Freyin zu Egg und Zungerspach: Von Väterlicher Linie ware Dero Herr Groß-Vatter/ Tit. Herr Carl, Freyherr von und zu Cronegg/auff Simmelau/ Mitterau/ und Vassolzberg; Ihrer Hochfürstl. Durchl. Erz-Hertzog Ferdinandi zu Desterreich/ Obrister Küchen-Meister/ auch Obrist-Wachtmeister über die Steyerische Ritterschafft; Die Frau Groß-Mutter aber Tit. Frau Maria, Eine Gebohrene von Wilverstorff: Der Herr Uhr-Groß-Vatter aber ware Tit. Herr Christoph, Freyherr von und zu Cronegg/ auff Simmelau und Vassolzberg/der Römisch-Kaysersl. Maj. Kaiser Ferdinandi I. Hoff-Camer-Rath; Die Uhr-Groß-Frau Mutter ware Tit. Frau Regina, Gebohrene Söllin von Singheimb: Der Herr Uhr-Uhr-Groß Vatter aber ware Tit. Herr Panthaleon, Freyherr von und zu Cronegg/ der Römisch. Kays. Maj. Kaysers Maximiliani I. bestellter Hauptmann; Die Frau Uhr-Uhr-Groß-Mutter Frau Elisabetha von Wildershofen:

Von Mütterlicher Seiten aber hat Dieselbe zu einem Herren Groß-Vatter/ Tit. Herr Georg Sigmund, Freyherrn zu Egg und Zungerspach/ Erb-Land-Stäbel-Meister in Crain/ und zur Frau Groß-Mutter Tit. Frau Concordia, eine Gebohrene von Gaysrück: Zum Herr Uhr-Groß-Vatter/ Tit. Herr Hannibal, Freyherrn zu Egg und Zungerspach / Erb-Land-